

Höher.
Grüner.
Weiter.



RW LANDES
GARTEN
SCHAU
ROTTWEIL

2028

Höher. Grüner. Weiter.

Rottweil plant eine Landesgartenschau der Zukunft: Wir lösen städtebauliche Herausforderungen von heute mit der Hochtechnologie von morgen.

Wir holen das Grüne zurück in unsere innerstädtischen Quartiere und heben urbanes Wohnen im ländlichen Raum auf eine neue Qualitätsstufe.

Wir leben Bürgerbeteiligung und entwickeln uns durch die Kreativität der Zivilgesellschaft weiter. Unter dem Motto Höher. Grüner. Weiter. gestalten wir daher eine Gartenschau, die neue Wege aufzeigt und nachwirkt.

In der Stadt, in der Region, im Land.

02 - 03	Vorwort
04 - 09	Höher. Grüner. Weiter.
10 - 11	Stadtportrait
12 - 13	Aktuelle Stadtentwicklung
14 - 19	Aktuelle Großprojekte
20 - 21	Mobilität
22 - 31	Defizite
32 - 73	Chancen
74 - 75	Ökologie und Biodiversität
76 - 77	Begleitmaßnahmen
78 - 85	Ausstellungskonzept
86 - 89	Finanzierung
90 - 97	Bürgerbeteiligung
98 - 112	Unterstützer
114	Impressum

VORWORT



Ralf Broß

Oberbürgermeister
Ralf Broß

Sehr geehrte Damen und Herren

Rottweil bricht in eine grüne Zukunft auf: Wir bewerben uns für eine Landesgartenschau im Zeitraum 2026 bis 2030. Das zugehörige Förderprogramm „Natur in Stadt und Land“ bietet uns zur richtigen Zeit die Chance, unsere Stadt nachhaltig weiterzuentwickeln.

Der neue Testturm mit Aussichtsplattform, die geplante Justizvollzugsanstalt oder der Bau einer Fußgänger-Hängbrücke über das Neckartal setzen positive Impulse für Rottweils Stadtentwicklung. Doch Rottweil hat nach wie vor beträchtliche städtebauliche Defizite, welche die Stadt allein nicht wird beseitigen können.

Damit die Fortschritte der vergangenen Jahre dauerhaft positiv wirken können, wollen wir im Zuge der Landesgartenschau bestehende Missstände beseitigen:

- Wir wollen den historischen Stadtkern mit der Anlage neuer Grünflächen beleben und als Wohnquartier attraktiver machen. Geplant ist zum Beispiel die Aufwertung des gesamten Grüngürtels um die mittelalterliche Innenstadt.

- Gewerbebetriebe sollen aus dem Uferbereich des Neckars ausgesiedelt, Gleisanlagen des Rottweiler Bahnhofs zurückgebaut und eine grüne Verbindung zwischen historischer Innenstadt und Neckar hergestellt werden.
- Der Neckar soll renaturiert und in Form eines Neckarstrands erlebbar und zugänglich gemacht werden. Wir schaffen zusätzliche ökologisch wertvolle Flächen und fördern den Naturschutz und die Artenvielfalt.
- Der geplante Lückenschluss des Neckartalradwegs zwischen Neckarburg und historischer Innenstadt durch die ehemalige Pulverfabrik mit dem Areal „Industriekultur Neckartal“ stärkt die touristische Infrastruktur.

Eine Landesgartenschau als Besuchermagnet würde es Rottweil zudem ermöglichen, sich zwischen den Tourismusdestinationen Schwarzwald, Schwäbischer Alb und Bodensee neu zu positionieren. Das bisherige touristische Alleinstellungsmerkmal „älteste Stadt Baden-Württembergs“ mit ihrem reichhaltigen Kunst- und Kulturangebot ergänzen wir schon heute mit zukunftsweisenden Projekten wie der höchsten Aussichtsplattform Deutschlands.

Christian Ruf

Bürgermeister
Dr. Christian Ruf



Unser Mobilitätskonzept nimmt zudem neue Technologien in den Blick: E-Mobilität, Autonomes Fahren oder auch der erste seillose Aufzug, der am Standort Rottweil entwickelt wird, könnten Teil einer Landesgartenschau der Zukunft sein. Wir stehen in Kontakt mit zahlreichen Forschungseinrichtungen, die Interesse daran haben, Rottweil im Sinne eines „Mobility Lab“ in ihre Feldversuche einzubeziehen und Lösungen zu entwickeln, mit denen wir die Defizite unserer Verkehrsinfrastruktur bis zur Landesgartenschau überwinden können.

Die Bewerbung wird von einer großen Begeisterung in der Bevölkerung mitgetragen. Der Rottweiler Gemeinderat hat sich einstimmig für die Landesgartenschau ausgesprochen. Zahlreiche Gruppierungen und Einzelpersonen befürworten das Vorhaben. Bürgerbeteiligung wird auch bei diesem Projekt bei der Stadtverwaltung Rottweil groß geschrieben. Aktive Gruppen in der Bürgerschaft begleiten die Bewerbung aus eigener Initiative heraus, beispielsweise das Bürgerforum Perspektiven Rottweil und die Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21. Gemeinsam mit den Bürgern wollen wir

ein Ausstellungskonzept entwickeln, das für Nachhaltigkeit und Ökologie sensibilisiert. Ein solches „Garden Lab“ kann die Basis für eine echte Bürgergartenschau werden!

Sämtliche Großprojekte der vergangenen Jahre wurden in Rottweil durch einen breiten und offenen Diskurs begleitet und letztendlich von der Bürgerschaft mitgetragen. Rottweil hat sich durch diesen Dialog zur Bürgerkommune entwickelt, die von engagierten Menschen mitgestaltet und mitverantwortet wird. Rottweil ist eine Stadt, die sich auf den Ideenreichtum ihrer Bürger verlassen kann und auf die Kreativität ihrer Köpfe setzt.

Wir hoffen, Sie mit der vorliegenden Bewerbung für eine Landesgartenschau überzeugen zu können und freuen uns auf den Besuch der Jury im Frühjahr 2018. Sie werden sehen: Eine Landesgartenschau wäre bei den Menschen in Rottweil in guten Händen!

HÖHER

Höhe ist in Rottweil Chance und Herausforderung zugleich: Wer in die Höhe baut, spart Fläche. Das wusste man hier schon im Mittelalter. Heute entdecken wir diese alte Tugend neu, um dem Flächenverbrauch entgegen zu wirken. Höhe gilt es aber auch zu überwinden: In Rottweil werden innovative Aufzüge entwickelt, die den Städtebau von morgen direkt vor unserer Haustüre und weltweit verändern werden.

Rottweil ist derzeit durch den Bau des Testturms von thyssenkrupp mit Deutschlands höchster Aussichtsplattform in aller Munde. Die zahlreichen Besucher aus nah und fern sind fasziniert von der spektakulären Architektur. Der Turm ist aber weit mehr als eine Sehenswürdigkeit: Hier werden hochmoderne Aufzugssysteme für die Städte der Zukunft entwickelt: Der weltweite Trend zur Urbanisierung führt dazu, dass Ende des Jahrhunderts 70 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben wird. Im asiatischen Raum sind schon heute Mega-Cities mit mehr als 20 Millionen Einwohnern entstanden.

Ressourcenschonende Stadtentwicklung bedeutet vor diesem Hintergrund vor allem eines: verdichtetes Bauen in die Höhe. Dies reduziert den Flächenverbrauch und bietet die Möglichkeit, energetisch optimierte Städte der kurzen Wege mit möglichst geringen CO₂-Emissionen zu realisieren. Dieser Herausforderung müssen sich jedoch nicht nur Ballungsräume, sondern auch Städte im ländlichen Raum stellen. Fläche ist ein endliches Gut. Die Stadt Rottweil fördert daher konsequent die Nachverdichtung im Innenbereich.



Verdichtetes, urbanes Bauen hat in Rottweil übrigens eine lange Tradition: Das mittelalterliche Rottweil war nicht nur eine „Stadt der Türme“, sondern auch eine „Stadt der Hochhäuser“: Die ehemalige Reichsstadt entstand auf engstem Raum auf einem gut geschützten Felsplateau hoch über dem Neckartal. Die Bürgerhäuser wurden Mauer an Mauer errichtet, nur von meist engen Gassen durchzogen und erreichten angesichts der Knappheit an Baugrund für ihre Zeit eine beachtliche Höhe von bis zu fünf Stockwerken. Heute stehen viele dieser Gebäude oberhalb der Ladengeschäfte leer, die Stadt wuchs seit dem Zweiten Weltkrieg vor allem in die Fläche, nicht in die Höhe. Den urbanen Kern Rottweils wollen wir daher durch die Ausweisung des Sanierungsgebiets „Stadtmitte“ als Wohn- und Geschäftsquartier stärken und durch qualitativ vollen Geschosswoh-



Testturm mit Neckartal und Rottweiler Innenstadt

nungsbau in unmittelbarer Nähe zur historischen Kernstadt ergänzen. Wir stärken damit das europäische Stadtmodell und wirken einer weiteren Ausdehnung des Siedlungsraumes in die Fläche entgegen.

Wer sich mit der Topografie Rottweils beschäftigt, ahnt schnell, dass Höhe für die Stadt nicht nur eine Chance, sondern seit jeher auch eine große Herausforderung darstellt: Der historische Stadtkern liegt auf einem steilen Felsplateau über dem Neckartal. Naherholungsflächen und der Bahnhof mit dem Anschluss an das regionale und überregionale Bahnnetz befinden sich im Tal, gut 60 Höhenmeter unter dem Niveau des Stadtgebiets. Die historische Innenstadt weist ein Gefälle von über 20 Metern auf – steile, enge Gassen sind die Folge. Und auch wenn einige der

historischen Stadtgräben heute verfüllt sind, ist der Stadtkern nach wie vor alles andere als barrierefrei zugänglich und erlebbar. Was für den Besucher einen malerischen Anschein hat, ist vor allem für die älteren Bewohner der ehemaligen Reichsstadt somit auch Last. Diese Aufgaben wollen wir durch neues städtebauliches Denken und der Anwendung neuer Technologien lösen, um unsere Stadt fit für das 21. Jahrhundert zu machen.

GRÜNER

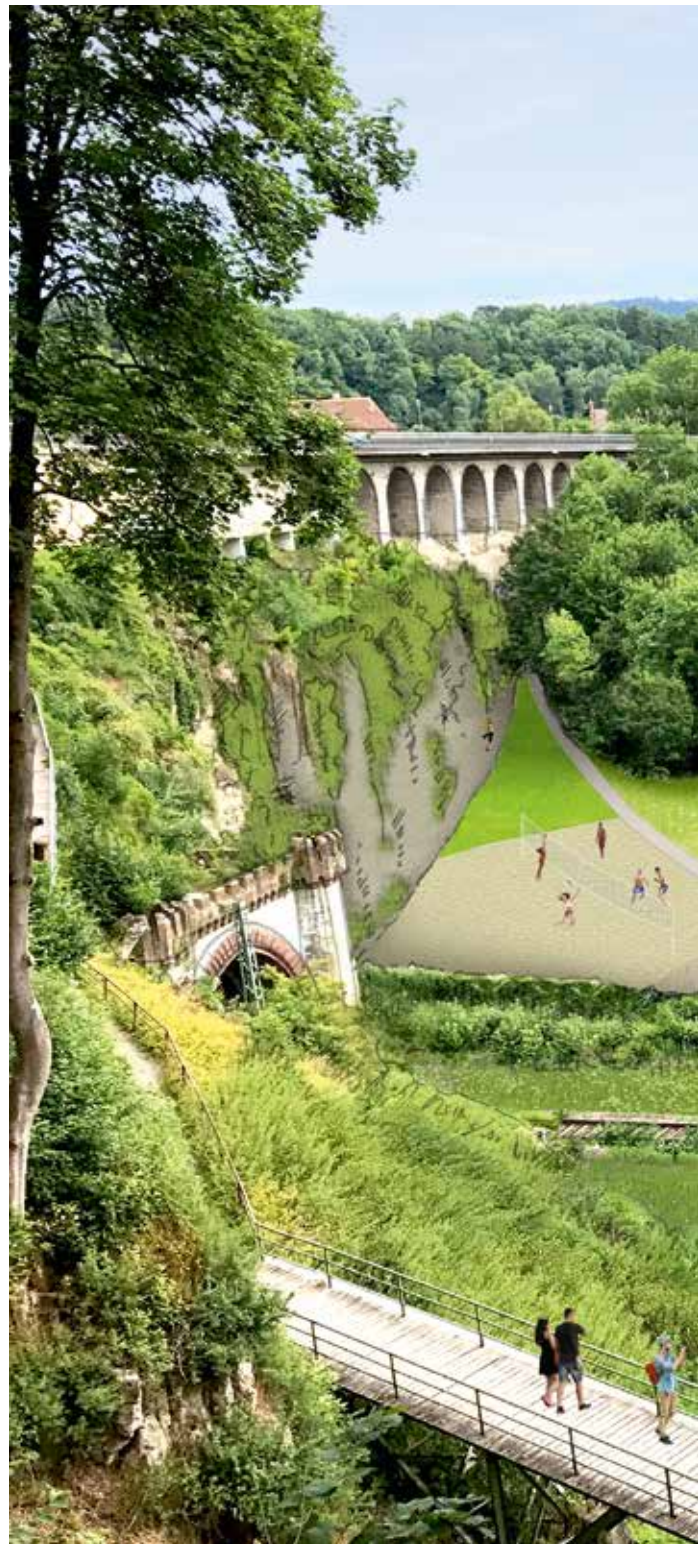
Nur auf den ersten Blick ist Rottweil eine Stadt im Grünen. Stadtnahe Grünflächen wurden mit Parkplätzen und Industrieanlagen überbaut, bestehende Parkanlagen lange Zeit vernachlässigt. Rottweil muss grüner werden, damit das Herz der Stadt und die angrenzenden Wohnquartiere für kommende Generationen attraktiv bleiben und das stadtnahe Ökosystem nachhaltig gestärkt wird.

Der historische Stadtgraben der ehemaligen Reichsstadt ist im 19. Jahrhundert teilweise verfüllt und zu einem innerstädtischen Parkring ausgebaut worden. Heute wird dieser grüne Ring jedoch von Parkplätzen und Straßen zerschnitten, Wege und Bänke sind teilweise in desolatem Zustand. Diese stadtnahen Erholungsflächen um das urbane Zentrum Rottweils herum wollen wir reaktivieren und den grünen Ring um unsere historische Innenstadt wieder schließen. Das Landesgartenschau-Gelände würde sich unmittelbar an das Sanierungsgebiet im mittelalterlichen Stadtkern anschließen und diese Bemühungen auf ideale Weise ergänzen, denn die Gebäude verfügen nur selten über Balkone oder Gärten. Darüber hinaus würden selbstverständlich alle weiteren neuzeitlichen Quartiere auf der anderen Seite des innerstädtischen Grüngürtels ebenfalls aufgewertet.

Bislang ist auch der Neckar als möglicher Erholungsraum kaum zugänglich, die Grünflächen der östlichen Hochflächen sind von den Wohnquartieren abgeschnitten: Im Zuge der Industrialisierung wurde der Siedlungsraum westlich des Neckars von den unbebauten, landwirtschaftlich genutzten Hochflächen östlich des Flusses getrennt: Fabrikanlagen der chemischen Industrie, Gleisanlagen der Deutschen Bahn, ein Gaswerk und Versorgungsanlagen der Stadtwerke sowie die ehemalige Bundesstraße B 27 zerschneiden teilweise bis heute das Neckartal auf emp-

findliche Weise. Maßnahmen im Zuge der Landesgartenschau sollen das Flusstal wieder als „grüne Brücke“ zum unverbauten Landschafts- und Erholungsraum im Osten der Stadt erlebbar machen.

Im Rahmen einer Konversionsmaßnahme ist es uns bereits gelungen, die hermetisch abgeriegelte Chemiefabrik im nördlichen Neckartal in ein begrüntes und öffentlich zugängliches Gewerbegebiet zu transformieren und eine verträgliche Durchmischung mit Gastronomie, Kultureinrichtungen und Wohnnutzungen zu schaffen. Nun gilt unser Augenmerk dem mittleren Neckartal am Fuße der his-





Vision Neckarpark mit Neckarstrand

torischen Innenstadt: Erstmals ist eine Entsiegelung größerer Industrie- und Verkehrsflächen möglich. Wir geben der Stadt den Fluss zurück und stärken auch damit unser urbanes Zentrum als attraktives Wohnquartier für die Zukunft.

Gleichzeitig schaffen wir aber auch neuen Lebensraum für Pflanzen und Tiere im Umfeld der Stadt – Rottweil stärkt durch die Landesgartenschau das Ökosystem im unmittelbaren städtischen Umfeld und legt die Basis für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die den Einklang von Mensch und Natur zum Ziel hat.

Das südliche Neckartal bis zum Siedlungsursprung Rottweils, der „Altstadt“, wird durch flankierende Maßnahmen ebenfalls mit einbezogen und als Naherholungsgebiet aufgewertet. Als verbindende Achse soll sich ein Geh- und Radweg von der Neckarburg über die historische Innenstadt bis in den Süden des Stadtgebiets hinziehen. Erstmals wären alle Stadtteile entlang des Neckars durch einen Fuß- und Radweg miteinander verbunden. Der Neckar mit dem anschließenden grünen Ring der Innenstadt und der Hochfläche in Richtung Schwäbischer Alb wird so zur „Grünen Lunge“ für das Rottweil von morgen.

WEITER

Wir arbeiten schon heute am Rottweil von morgen: Die Besucher der Landesgartenschau empfangen wir mit einem innovativen Mobilitätskonzept und ermöglichen ihnen dank neuer Technologien einen barrierefreien Zugang zur Stadt und zum Gartenschaugelände. Eine enge Zusammenarbeit mit Akteuren der Zivilgesellschaft wird dafür sorgen, dass die Landesgartenschau eine Gartenschau der Bürger wird. Rottweil 2028 zeigt neue Wege auf und sensibilisiert die Besucher für Themen einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Die städtebaulichen Herausforderungen der Zukunft können wir nur mit innovativen Mobilitätskonzepten bewältigen: Dank des Forschungs- und Entwicklungszentrums von thyssenkrupp im Testturm Rottweil werden in unserer Stadt bahnbrechende Aufzugsysteme entwickelt, die das urbane Leben von morgen entscheidend verbessern werden. Auch in Rottweil werden uns diese Aufzüge helfen, unsere Stadt lebenswerter zu machen. Sie ermöglichen beispielsweise neue Verkehrskonzepte und barrierefreies Wohnen in historischen Gebäuden, die so auch für Menschen im hohen Alter bewohnbar bleiben.

Rottweil wird in den kommenden Jahren als kommunales Mobilitätslabor („Mobility Lab“) verschiedene innovative Formen des Personenverkehrs erproben. Chancen, die sich künftig durch autonomes Fahren und E-Mobilität ergeben, wollen wir für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung nutzen. Der Rottweiler Bahnhof im Neckartal könnte durch autonom fahrende Shuttles mit Elektromotoren (e.GO Mover), dynamische Fahrsteige (ACCEL) oder horizontal und vertikal fahrende Aufzüge (MULTI) direkt mit der histori-



schen Innenstadt verbunden werden. Damit wäre ein städtebauliches Defizit behoben, das Rottweil seit dem Bau des Bahnhofs beschäftigt: Die durch die Lage im Tal bedingte mangelhafte Anbindung des Bahnhofs an die Innenstadt. Neue Mobilitätstechnologien könnten Rottweil aber auch bei der Lösung weiterer Verkehrsprobleme helfen, die wir aufgrund unserer topografischen Lage mit herkömmlichen Konzepten ebenfalls kaum bewältigen können: Zu wenig Parkraum in der Innenstadt für Anwohner wie Besucher und verstopfte Straßen in der Rushhour gehören mit intelligenten Systemen der Verkehrslenkung der Vergangenheit an.

Bis zur Landesgartenschau 2028 wollen wir den technischen Fortschritt für unsere Stadt nutzen und Mobilitätslösungen der Zukunft entwickeln, die bereits zur Landesgartenschau im Regelbetrieb eingesetzt werden oder als Prototypen im Zuge der Landesgartenschau einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und erprobt werden.



Visualisierung Autonomes Shuttle e.GO Mover in der Rottweiler Innenstadt

Auf dem Weg zur Landesgartenschau streben wir eine Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft und der Beteiligungskultur in unserer Stadt an. Die Stadtverwaltung Rottweil hat sämtliche Großprojekte der vergangenen Jahre gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern auf den Weg gebracht. Auch die Landesgartenschau wollen wir unter Beteiligung der Bürgerschaft gestalten. Denkbar ist etwa, in einem „Garden Lab“ unter Beteiligung der Bürger den Gartenbau der Zukunft und Ausstellungskonzepte für die Landesgartenschau zu entwickeln.

Vielfältige Akteure der Zivilgesellschaft wie die Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21 oder das Bürgerforum Perspektiven Rottweil leisten bereits heute einen wertvollen Beitrag für eine nachhaltige Stadtentwicklung und haben ihr Interesse geäußert, sich künftig in die konzeptionelle Arbeit für die Landesgartenschau Rottweil einzubringen. Unter dem Dach der Geschäftsstelle Bürgerschaftliches

Engagement der Stadtverwaltung kann so ein bürger-schaftlicher „Think Tank“ für die Landesgartenschau 2028 entstehen. Die bereits angeschobene Weiterentwicklung der Lokalen Agenda 21 zur Agenda 2030 in Rottweil bietet hier den geeigneten Rahmen. Rottweil wird als eine von deutschlandweit vier Städten hierbei vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit durch Projekt-mittel unterstützt. Für uns ist eine aktive, an der Gestaltung der Landesgartenschau beteiligte Bürgerschaft die beste Basis für eine erfolgreiche Umsetzung der Konzeptionen, die bis 2028 entwickelt werden. Rottweil 2028 wird so zu einer echten Bürgergartenschau voller innovativer Ideen, die Impulse zur weiteren Entwicklung von Stadt, Region und Land setzen wird.

Rottweil 2028:
höher bauen
grüner leben
weiter denken!

Stadt: **Rottweil**

Bundesland: **Baden-Württemberg**

Regierungsbezirk: **Freiburg**

Landkreis: **Rottweil**

Ortschaften: **Feckenhausen,
Göllsdorf, Hausen, Neufra,
Neukirch, Zepfenhan**

Höhe: **607 m ü. NN**

Fläche: **71,76 km²**

Einwohner: **25.768**

Bevölkerungsdichte:

360 Einwohner je km²



STADTPORTRAIT

ROTTWEIL – Tradition trifft Innovation

Die älteste Stadt Baden-Württembergs ist am Puls der Zeit

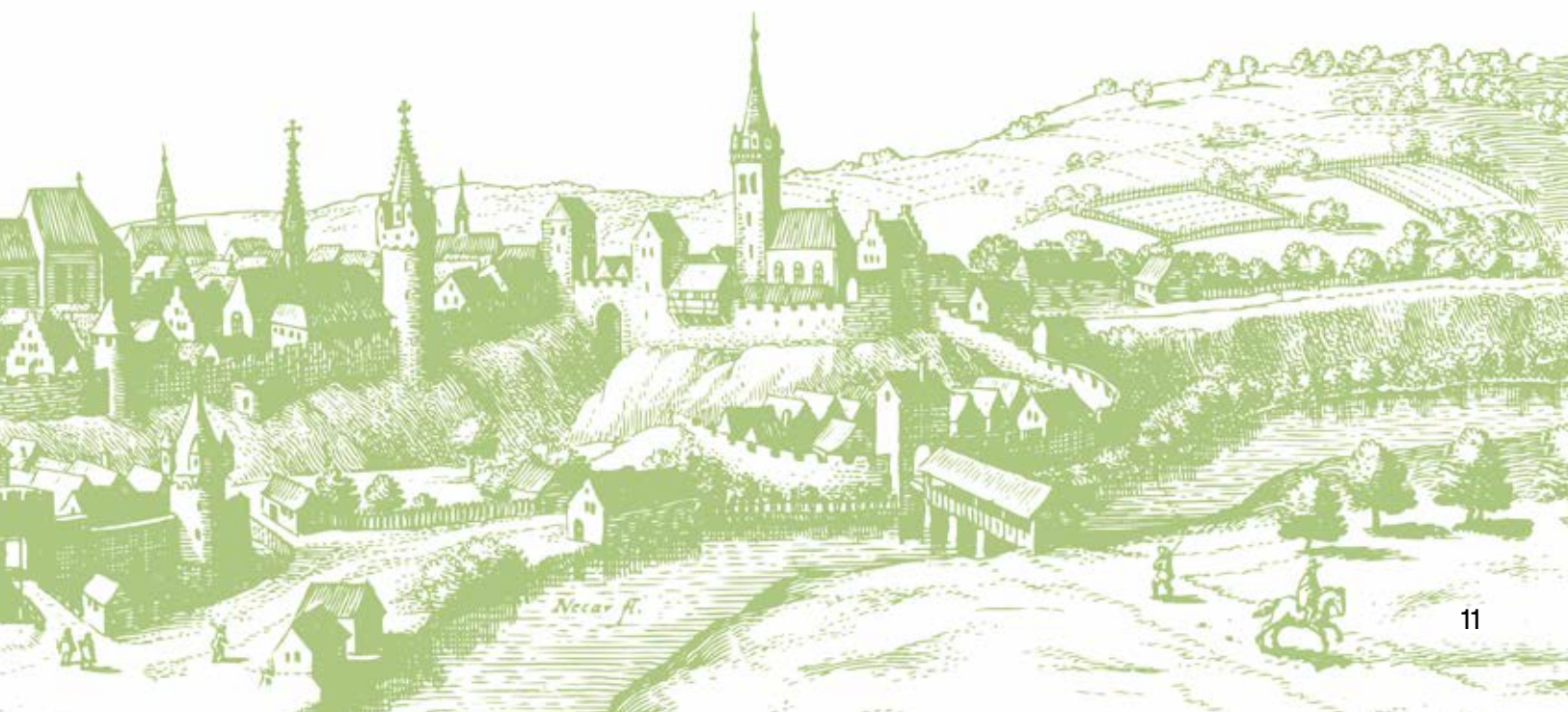
Der erste Rottweiler war ein Römer und siedelte in den Neckarauen des heutigen Stadtteils Rottweil-Altstadt. Soldaten des römischen Imperiums bauten Kastelle, später entstand die zivile Siedlung „Arae Flaviae“. Als einzige im heutigen Baden-Württemberg besaß sie schon damals römisches Stadtrecht. Die Staufer gründeten gegen Ende des 12. Jahrhunderts das mittelalterliche Rottweil. Die Museen der Stadt zeugen von dieser reichhaltigen Geschichte. Mittlerweile punktet Rottweil aber auch durch seine Lage auf der dynamischen Innovationsachse Stuttgart - Zürich: Mit dem Testturm für Aufzugsinnovationen von thyssenkrupp positioniert sich Rottweil als eine dem Neuen aufgeschlossene Stadt und setzt auf Impulse für eine innovative mittelständische Wirtschaft mit einem engagierten Unternehmertum vor Ort.

Familienfreundlichkeit und Bildung für die ganze Region

Ein weitere Stärke Rottweils sind die hervorragenden Bildungs- und Betreuungsangebote. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird ab dem Kindergarten durch umfassende Angebote zur Ganztagesbetreuung gefördert. Hier hat die Stadt mit dem Neubau von Kindergärten, der Sanierung von Schulgebäuden oder einer neuen Schülermensa gezielt in die Zukunft investiert. Mit mehr als 30 Bildungseinrichtungen gilt Rottweil schon lange als eine „Großstadt“ im Bildungssektor. 8000 Schüler aus der ganzen Region besuchen die örtlichen Schulen, zu denen unter anderem sieben Gymnasien gehören.

Volles Programm: Kunst, Theater und Festivals mit internationalem Flair

Musiker von internationalem Rang spielen beim Jazzfest, beim Klassik-Festival „Sommer-sprossen“ und beim Rottweiler Ferienzauber, der darüber hinaus Comedy, Party und sommerliche Biergarten-Atmosphäre bietet. Die Kunststiftung Erich Hauser, das Forum Kunst und der KunstRaumRottweil bereichern das Kulturleben auch übers Jahr. Das Zimmertheater bringt aktuelle und wohlbekannte Stücke auf die Bühne und spielt im Sommer unter freiem Himmel. Die neue „Kultur-Jugendherberge“ in einem umgebauten Kloster und das historische Kraftwerk im Neckartal, das sich zu einer der spannendsten Eventlocations in Süddeutschland gemausert hat, stehen wie das gesamte Kulturleben in der Stadt für ein einzigartiges Zusammenspiel von Tradition und Innovation.



AKTUELLE STADTENTWICKLUNG

Bestandsanalyse

Städte entwickeln sich, geplant und ungeplant. Dabei hat die Stadt Rottweil im Laufe ihrer fast 2000-jährigen Geschichte im Großen und Ganzen Glück gehabt. Auch wenn nicht alle Relikte ihrer reichen Geschichte erhalten werden konnten, so sind doch viele Spuren zumindest aus der mittelalterlichen Stadt bis heute ablesbar geblieben. Die dynamische Entwicklung des späten 19. und insbesondere des 20. Jahrhunderts ist dem historischen Bestand respektvoll begegnet und hat sich den nötigen Raum außerhalb des mittelalterlichen Graben- und Mauerrings erschlossen. So ist der grüne Ring um die historische Innenstadt bis heute erhalten geblieben, auch wenn in Teilbereichen der Verkehrsplanung der Neuzeit durch Auffüllung und Überbauung mit Parkieranlagen deutlich erkennbar Tribut gezollt wurde.

Die in weiten Teilen noch erhaltene, vom Stadtgraben umgebene Mauer umschließt die historische Innenstadt mit ihren engen Gassen, den stolzen Bürgerhäusern mit ihren charakteristischen Erkern, den Kirchen und ehemaligen Klöstern und den prächtigen Brunnen und markiert so unübersehbar Innen und Außen. Und so stellt sich die Große Kreisstadt Rottweil heute im Korsett einer mittelalterlichen Stadt den neuzeitlichen Anforderungen eines Mittelzentrums mit seinen vielfältigen Funktionen als Wohnort, Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum sowie kultureller Mittelpunkt in der Region.

Diese Innenstadt als lebendiges Zentrum zu erhalten und zu stärken ohne die authentischen Spuren einer reichen Geschichte zu zerstören, stellt ein wichtiges Ziel der Stadtentwicklung dar. Das Sanierungsgebiet Stadtmitte soll zu einer verträglichen, kreativen Durchmischung innerstädtischer Nutzungen beitragen, die neben dem zukunftsfähigen Handel gerade auch das Wohnen in der Stadt für möglichst viele gesellschaftliche Gruppen wieder attraktiv macht. Wohnen und Arbeiten in einem verträglichen Nebeneinander mit vielfältiger Gastronomie und Versorgungseinrichtungen, sozialen und kulturellen Angeboten eingebettet in ein qualitätsvolles Wohnumfeld, so wünscht man sich das Rottweil 2028.

Der deutliche Trend zurück zum Wohnen in der Stadt stellt neben einer leichten Erreichbarkeit und guten Versorgung auch hohe Anforderungen an die Wohnqualität und dabei insbesondere an das Wohnumfeld. Zeitgemäß ausgestattete Wohnungen mit entsprechend energetischem Standard erfordern auch attraktive private und wohnungsnaher öffentliche Freiflächen. Hier gilt es, gute gestalterische Lösungen für Balkone, Terrassen, Dachgärten und grüne Innenhöfe zu entwickeln, die sowohl den heutigen Wohnansprüchen als auch den berechtigten Forderungen der Denkmalpflege Raum geben.

Auf kurzen Wegen eine Tür ins Grüne und zum Neckar zu öffnen, wohnungsnah Spaziergänge durch neu gestaltete Parkanlagen und Uferpromenaden anzubieten, Spielen, Ausruhen, Chillen und Entspannen mitten im Grünen und am Wasser direkt vor der Haustür, das ist eine der Funktionen, die der mittelalterliche Wehrgraben und der erlebbare Neckar künftig übernehmen sollen, damit die Innenstadt allen Anforderungen an das heutige Wohnen gerecht werden kann.

In einem Rottweil der Zukunft wird dem Auto nicht mehr der unbestritten erste Rang eingeräumt werden. Dass dafür in der Mobilität die Weichen neu gestellt werden müssen, zeigt sich besonders deutlich in der morgendlichen und feierabendlichen Rushhour in der historischen Innenstadt. Hier gilt es zum einen, das ÖPNV-Netz noch weiter zu verdichten und zukunftsfähig zu gestalten sowie eine attraktive Anbindung von der Innenstadt an den tief im Neckartal gelegenen Bahnhof zu schaffen; zum anderen mit einer konsequenten Verkehrsberuhigung die Durchgangsverkehre aus der Innenstadt zu verlagern. Attraktive und sichere Radwege und ein ausgewiesenes Fußwegenetz, das alle wichtigen Ziele in der Innenstadt erreicht und mit den umgebenden Räumen verbindet, schaffen eine Stadt der kurzen Wege mit einer hohen innerstädtischen Lebensqualität und machen einen Verzicht auf das Auto im Alltag künftig vorstellbar.



Zusammenspiel von Tradition und Innovation

AKTUELLE GROSSPROJEKTE

NEUBAU DER JUSTIZVOLLZUGSANSTALT ROTTWEIL (JVA)

Das Land Baden-Württemberg ersetzt die bestehende JVA (s. B.) Rottweil mit drei Außenstellen in Oberndorf, Hechingen und Villingen-Schwenningen durch den Neubau einer zentralen Anstalt in Rottweil mit 500 Haftplätzen. Der Neubau soll im Gewann „Esch“ ausgeführt werden und ist mit rund 120 Millionen Euro Investitionskosten das größte öffentliche Bauprojekt der jüngeren Stadtgeschichte. Die Bürgerschaft stimmte dem Bauvorhaben in einem Bürgerentscheid mit 58 Prozent zu. Vorausgegangen war ein intensiver Bürgerbeteiligungsprozess. Derzeit läuft ein Planungswettbewerb, der die landschaftsverträgliche Einbettung des Bauwerks und einen modernen, der Resozialisierung dienenden Strafvollzug möglich machen soll. Die Entscheidung soll dann im Juni 2018 fallen. In den Planungsprozess sind zahlreiche Anregungen aus der Bürgerschaft eingeflossen: So soll die JVA verträglich in den Land-

schafts- und Naturraum eingebettet werden, die Freizeit- und Erholungsfunktion des Neckartalradwegs und des Naherholungsgebiets um die Neckarburg sind zu erhalten und auch die Außenbeleuchtung ist auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Das Land Baden-Württemberg hat sich einer nachhaltigen Bauweise (z.B. Dachbegrünung, Qualität der Gebäudehülle vergleichbar der eines Passivhauses) verschrieben. Auch die Forderung aus der Bürgerschaft nach einem modernen Strafvollzug ist eingeflossen, so sind 75 barrierefreie Haftplätze und ein Vollzug in Wohngruppen mit Gemeinschaftsräumen vorgesehen. Laut Auslobungstext ist – vorbehaltlich einer Zustimmung des Landtages – für die Erstellung des Bauwerks der Zeitraum Sommer 2021 bis Sommer 2025 geplant.



Justizvollzugsanstalt
Rottweil von 1861



TESTTURM THYSSENKRUPP ELEVATOR

Die Aufzugssparte von thyssenkrupp hat in Rottweil einen 246 Meter hohen Testturm mit Deutschlands höchster Aussichtsplattform errichtet. Der Entwurf für den Testturm mit seiner spiralförmigen Außenhaut aus Glasfasergewebe stammt von den renommierten Architekten Werner Sobek (Stuttgart) und Helmut Jahn (Chicago). Der Turm dient der Entwicklung hochmoderner Aufzüge. Unter anderem wird hier der „MULTI“ zur Marktreife gebracht – der weltweit erste Aufzug, der vertikal und horizontal durch die Schächte gleiten kann und dabei ganz ohne Seile auskommt. Das neuartige System soll den Platzverbrauch für Aufzugsschächte in Hochhäuser deutlich reduzieren und ist damit auch ein Beitrag zum ressourcenschonenden, nachhaltigen Bauen in Ballungsräumen. Dem Bau des Testturms ging eine umfangreiche Bürgerbeteiligung mit drei Bürgerversammlungen voraus. Größter Wunsch der Bürgerschaft: Eine öffentlich zugängliche Aussichtsplattform, die im Oktober 2017 von Ministerpräsident Winfried Kretschmann feierlich eingeweiht wurde. Auf die Plattform gelangt man über einen gläsernen Panoramaaufzug, der die Besucher in weniger als einer Minute auf 232 Meter Höhe bringt. Die Aussichtsplattform bietet einen herrlichen Blick auf die älteste Stadt Baden-Württembergs, die Schwäbische Alb und den Schwarzwald. Bei guter Fernsicht sind sogar die Schweizer Alpen zu sehen. Die Rottweiler feierten die Eröffnung des Turms mit einem zweitägigen Turmfest, das unter dem Motto „Gute Aussichten“ über 40.000 Menschen nach Rottweil zog. Die Stadt rechnet durch den Testturm mit einem Besucherplus von rund 100.000 Besuchern jährlich. Zudem soll der Turm als Symbol für die Wirtschafts- und Innovationskraft der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg neue Firmen zu einer Ansiedlung in Rottweil und Umgebung bewegen.



Visualisierung der geplanten Hängebrücke

HÄNGEBRÜCKE

Der Testturm von thyssenkrupp ist etwa anderthalb Kilometer von der Rottweiler Innenstadt entfernt und steht auf der anderen Seite des Neckartals. Bereits während des Baus wurden daher Überlegungen angestellt, wie die Besucher des Testturms möglichst einfach und bequem in den historischen Stadtkern mit den Sehenswürdigkeiten der ältesten Stadt Baden-Württembergs gelangen können. Der Stadtverwaltung Rottweil gelang es, die Firma Eberhardt aus Hohentengen als Investor zu gewinnen, die bereits beim Bau des Testturms beteiligt war. Auch dieses Projekt wurde durch eine umfangreiche Bürgerbeteiligung begleitet. Neben zwei Bürgerversammlungen initiierte die Stadtverwaltung eine Dialoggruppe, an der sich unter anderem der künftige Bauherr, Anwohner, Vereins- und Schülervertreter sowie 50 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger beteiligten. Am Ende dieses Dialogprozesses stand ein Bürgerentscheid,

der eine große gesellschaftliche Akzeptanz des Projekts belegte: 72 Prozent der Bürgerinnen und Bürger stimmten für den Bau der Hängebrücke. Nach derzeitigem Planungsstand wird die Brücke rund 600 Meter lang sein und soll Mitte 2019 eröffnet werden. Besucher können dann gegen eine Gebühr das Bauwerk betreten und in wenigen Minuten vom Testturm in die historische Innenstadt – und umgekehrt – gelangen. Prognosen gehen davon aus, dass durch die Kombination von Turm und Brücke ein touristisch attraktives Angebot entsteht, das bis zu 200.000 zusätzliche Besucher nach Rottweil locken wird. Der Ausbau des Tourismus ist damit ein wichtiger Baustein, um die Wirtschaftskraft insbesondere der historischen Innenstadt zu stärken und damit letztlich auch wichtige private Investitionen in den Erhalt der Bausubstanz zu ermöglichen.



Fußgängerzone Obere Hauptstraße

SANIERUNGSGEBIET STADTMITTE

Der Erhalt des mittelalterlichen Stadtkerns für kommende Generationen ist ein Ziel, das die Stadtverwaltung und die Bürger vor enorme Aufgaben stellt. Hinter vielen historischen Fassaden verbirgt sich ein langjähriger Sanierungsstau, Laden- und Wohnflächen blieben ungenutzt, weil sie nicht mehr den aktuellen Anforderungen genügen. Mit der Ausweisung des Sanierungsgebiets Stadtmittle stellt sich die Stadt Rottweil dieser Aufgabe: Ziel ist es, die historische Bausubstanz zu modernisieren und gleichzeitig das städtebauliche Erbe und den Charme der ältesten Stadt Baden-Württembergs zu bewahren. Der denkmalgeschützte historische Stadtkern soll sich so zukunftsgerichtet weiterentwickeln können. Neben der Erneuerung privater und öffentlicher Gebäude, der Beseitigung gewerblicher Leerstände, der Förderung des innerstädtischen Wohnens und der Verbesserung des Wohnumfelds sind auch konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Parkierungssituation in der historischen Innenstadt geplant.

Bisher ist ein Förderrahmen von gut 5 Mio. € geplant, der zu 60% vom Land bezuschusst wird. Im Dialog mit Hauseigentümern, Gewerbetreibenden und den Bewohnern der Innenstadt entwickelt die Stadt gemeinsam praktikable Ideen und Projekte. Bürgerinformationsversammlungen und Workshops rund um die Frage „In was für einer Stadt wollen wir leben?“ begleiten die Sanierungsmaßnahmen.

Das Sanierungsgebiet „Stadtmittle“ ist die zehnte städtebauliche Sanierungsmaßnahme der Stadt Rottweil, acht der zehn Maßnahmen wurden bereits erfolgreich abgeschlossen.



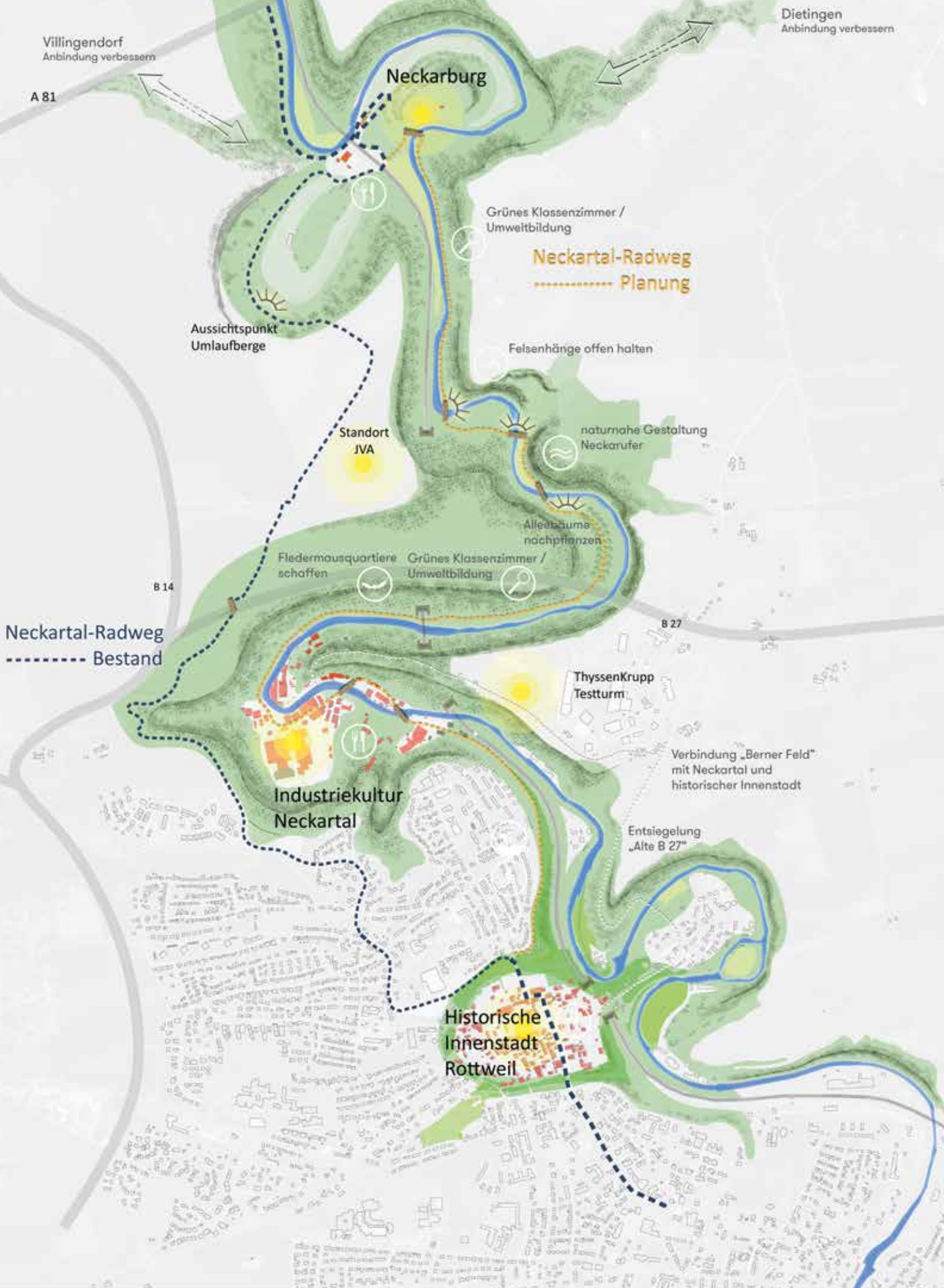
Sichtachse zur Felsenkulisse vom bestehenden Neckarsteg

PROJEKT RAHMENPLAN GRÜN- ENTWICKLUNG UND NAHERHOLUNG

Der allgemeine Flächenverbrauch für attraktive Wohn- und Gewerbeflächen, aber natürlich auch die Großprojekte Justizvollzugsanstalt und Testturm machen in Rottweil Ausgleichsmaßnahmen notwendig. Um anstehende Maßnahmen aufeinander abstimmen und in ein stimmiges städtebauliches Gesamtkonzept einfügen zu können, hat die Stadtverwaltung den Rahmenplan „Grünentwicklung und Naherholung“ entwickelt. Der Rahmenplan umfasst den Lauf des Neckars und seiner Umgebung von der Nordgrenze der Rottweil Gemarkung bis hin zu ihrer Südgrenze. Insbesondere ist jedoch der Grüngürtel im historische Stadtgraben einbezogen, der die ehemalige Reichsstadt umgibt und seit längerem ein Schattendasein fristet. Ziel des Rahmenplans ist es, den Rottweiler Bürgerinnen und Bürgern wichtige Naherholungsflächen zu erschließen und gleichzeitig die innerstädtische

und stadtnahe Grünlandschaft ökologisch aufzuwerten und zu schützen. Wichtige Bestandteile des Rahmenplans sind der Lückenschluss des Neckartalradwegs zwischen Neckarburg und ehemaliger Pulverfabrik sowie die Entsiegelung ehemals gewerblich genutzter Flächen entlang des Flusslaufes. Der Rahmenplan ist zugleich die Grundlage für die landschaftsplanerische Konzeption der Stadt Rottweil zur Bewerbung als Austragungsort für eine Landesgartenschau.

Naherholung Neckartal



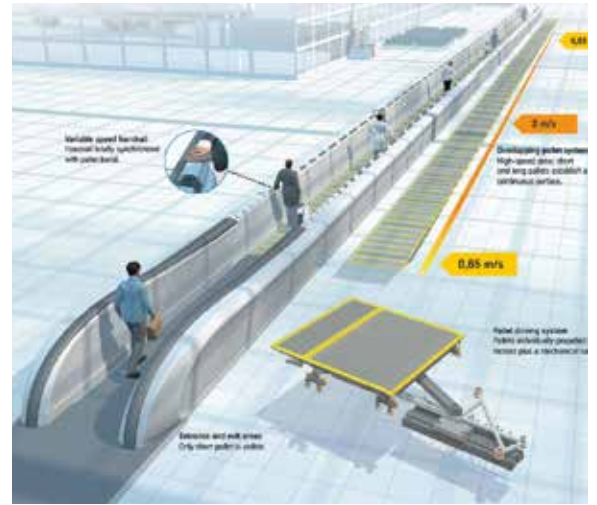
MOBILITÄT



MULTI von thyssenkrupp ist der erste seillose Aufzug der Welt. Linearmotortechnologie ermöglicht es, mehrere Kabinen im selben Aufzugschacht vertikal und horizontal zu betreiben. Im Vergleich zu Standardaufzügen steht MULTI für kürzere Wartezeiten, höhere Kapazität, geringeren Platzbedarf und weniger Gewicht und soll damit die Konstruktion von Gebäuden revolutionieren.

Die Mobilität für die Landesgartenschau zeichnet sich dadurch aus, dass sie innovativ, ökologisch und sozial geprägt ist und somit im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung die Lebensqualität in Rottweil festigt. Der ÖPNV wird mit nachhaltigen Verkehrsangeboten und -services ergänzt. Damit einher geht der Wechsel von einem angebots- zu einem nachfragebasierten Verkehrskonzept, das den Nutzer in den Mittelpunkt der Mobilitätskette stellt.

Ein hoher Innovationsgrad stellt sicher, dass die Mobilität in Rottweil auch langfristig tragfähig ist. Innovative Mobilitätslösungen sind dabei digital (bspw. in Form einer Smartphone-App) und bedienen sich auch autonomer Verkehrsmittel wie City-Shuttle oder Tuk-tuks, die die Besucherströme intelligent zwischen den Attraktionen wie dem Testturm oder der Hängebrücke Neckarline, der historischen Innenstadt und dem Bahnhof lenken. Autonome Mobilitätsangebote sind bereits heutzutage Realität wie



Bei ACCEL, dem Hochleistungstransportsystem von thyssenkrupp, steigen Passagiere in normaler Schrittgeschwindigkeit auf und werden sicher auf bis zu 12 Kilometer pro Stunde beschleunigt. Benutzer benötigen somit nur 140 Sekunden für eine Strecke von 270 Metern gegenüber 415 Sekunden bei vorherigen Systemen. Dies entspricht einer Zeitersparnis von 70 Prozent. ACCEL transportiert durchgängig bis zu 7.300 Passagiere pro Stunde und Richtung und beseitigt Wartezeiten dadurch komplett.

das Beispiel des ioki der Deutschen Bahn im bayerischen Bad Birnbach zeigt.

Digitale Verkehrsinfrastrukturen zur Verkehrssteuerung werden zentral über Mobilitätsplattformen gesteuert, die bereits in vielen Städten wie zum Beispiel Wien erfolgreich angewendet werden. Nachfrageorientierte, autonome Shuttles wie der e.GO Mover lassen sich in eine solche Mobilitätsplattform integrieren. Sie minimieren durch eine Erweiterung des ÖPNV Verkehrswege und tragen somit zu einem insgesamt reduzierten Verkehr bei (vgl. „Neckar-Loop“).

Im Mobilitätslabor Rottweil werden nicht nur vor Ort neue Formen der Fortbewegung erprobt und realisiert, sondern auch neue Komponenten für urbane Mobilitätssysteme entwickelt: thyssenkrupp Elevator bringt am Standort Rottweil derzeit das seillose Aufzugssystem MULTI zur Marktreife, das horizontale und vertikale Mobilität vereint und die zukünftige Stadtentwicklung weltweit grundlegend verändern wird.

FORSCHUNGSPROJEKT

„NECKAR-LOOP“

Thema:

Digitale Besuchersteuerung, Mobilitätsplattform, E-Ticketing, E-Mobilität

Ausgangssituation:

- Jährlich werden aufgrund des Testturms und der geplanten Hängebrücke rund 200.000 Besucher in Rottweil erwartet
- Wunsch der Stadt Rottweil nach intelligenter Lenkung der Besucherströme in die historische Innenstadt
- ENRW Energieversorgung Rottweil als mehrheitlich kommunales Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrung hinsichtlich städtischer Verkehrssparten und der Durchführung von Forschungsprojekten
- ENRW Energieversorgung Rottweil betreibt E-Ladestationen. Im Rahmen eines fachübergreifenden Forschungsprojekts sollen Lösungen gefunden und Anwendungen getestet werden.

Mögliche Partner:

- lokale Verkehrsunternehmen
- regionale und überregionale Hochschulen
- Geschäftsstelle für Digitalisierung beim Staatsministerium
- Industrieunternehmen mit Schwerpunkt „Mobilität“ (TKS, Anbieter „Autonomes Fahren“, Plattformanbieter im Industriegebiet)

Kurzbeschreibung:

- Erfassung Besucher mittels Sensoren an Testturm und Hängebrücke
- Bedarfsgerechte Steuerung über Mobilitätsplattform
- Einsatz von autonomen Kleinbussen an verschiedenen Haltepunkten
- Integrierte Einbindung von E-Ladestationen



Forschungsprojekt der ENRW „Neckar-Loop“

Die zukünftige Mobilität in Rottweil unterstützt auch den ökologischen Gedanken der Landesgartenschau. Umfassende Mobilitätskonzepte erlauben die Reduzierung von Stellplätzen, wie es heute beispielsweise schon in München praktiziert wird. Autonome Shuttles ermöglichen den Rückbau versiegelter Parkflächen, da diese Fahrzeuge ständig in Bewegung sind und daher keine dauerhaften Stellplätze benötigen. Durch die Umwidmung von Stellplätzen zu Grünflächen gewinnt Rottweil an Lebensqualität. Zudem setzen alle Verkehrsangebote zukünftig auf Elektromobilität, um Emissionen zu reduzieren. Für die fußläufige Verbindung verschiedener Standorte der Landesgartenschau wird das Neckartal mit Hilfe einer Hängebrücke überquert.

Um die Teilhabe möglichst vieler Personengruppen zu garantieren, setzt die Landesgartenschau auf eine soziale Mobilität. Durch den Ausbau eines tragfähigen innovativen ÖPNV-Netzes können Barrieren im öffentlichen Raum reduziert werden. Die Angebote im öffentlichen Verkehr sollten

möglichst niederschwellig sein und keine hohen Kosten bei den Nutzern verursachen. Ziel einer sozialen Mobilität ist es, für möglichst alle Besucher die Attraktionen der Landesgartenschau erlebbar zu machen.

Das Mobilitätskonzept für die Landesgartenschau geht zeitlich und räumlich über die Landesgartenschau hinaus und unterstützt eine aktive Stadtentwicklung in Rottweil. Verschiedene Points of Interest werden in das Mobilitätssystem eingebunden. Bürger und Besucher profitieren gleichermaßen von den neugeschaffenen Angeboten.

DEFIZITE

Unser Slogan Höher. Grüner. Weiter. spiegelt zum einen unsere Pfunde zum anderen aber auch unsere Defizite wider.

Der Neckar hat sich über die Jahrhunderte tief in sein Bett eingeschnitten, wodurch Rottweil einem starken topographischen Höhenunterschied unterliegt, der nicht immer barrierefrei zu überwinden ist.

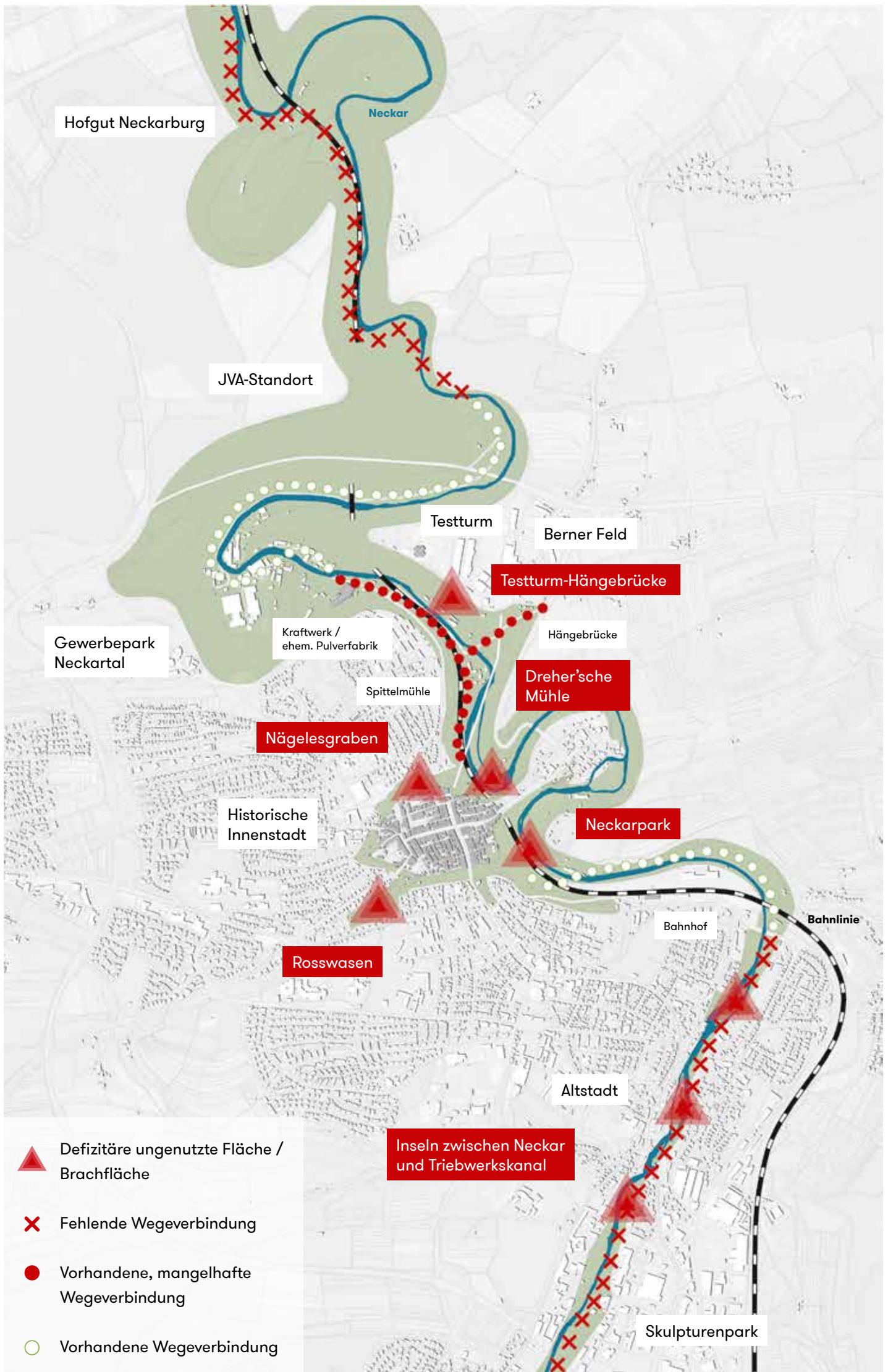
Die Karte hebt die defizitären Bereiche vom Hofgut Neckarburg (Pferdehof und Ausflugsziel) im Norden über die historische Innenstadt in der Mitte bis zum Skulpturenpark mit Kunstwerken von Erich Hauser im Süden hervor. Flächen, die vom Landschaftserleben des Neckars abgeschnitten und wegen fehlender Geh- und Radwege unerfahrbar sind.

Es werden Bereiche aufgezeigt, die aufgrund von Versiegelung und Altlasten nicht erlebbar und spürbar sind.

Durch den Bau der Eisenbahn und der Pulverfabrik im Gewerbepark Neckartal erlebte Rottweil mit Beginn der Industrialisierung einen wirtschaftlichen Aufschwung, allerdings wird die historische Innenstadt seitdem durch die Gewerbeentwicklung und einer Vielzahl von Gleisen vom Landschaftsraum und dem Neckar getrennt.

In weiten Teilen ist der Neckar in Betonschalen gefangen und durch üppigen Bewuchs für den Bürger und Besucher nicht mehr wahrzunehmen. Eine durchgängige Rad- und Fußwegeverbindung entlang des Neckars von der Altstadt über die historische Innenstadt bis hin zum Hofgut Neckarburg sucht man vergeblich. Es schlummern denkmalgeschützte Kleinode in der Neckarraue und industrielle Altlasten erfordern aufwendige Sanierungsmaßnahmen.

Auf der anderen Seite des Neckartals befindet sich in einer gewissen räumlichen Distanz zum Stadtgebiet das Industrie- und Gewerbegebiet Berner Feld. Dies war bei der Erschließung des Gebiets noch ein Vorteil, doch mit dem Bau des touristisch interessanten Testturms fehlt im Gewerbegebiet eine entsprechende Infrastruktur mit Aufenthaltsqualität für Gäste und eine fußläufige Anbindung an die Innenstadt. Letztere wollen wir in naher Zukunft durch den Bau der Fußgängerhängebrücke herstellen.





Nägesgraben und Kriegsdamm am Stadteingang



Stadtgraben am Hochturm



Alte Gärtnerei und Rosswasen



Kurgraben mit Konzertmuschel

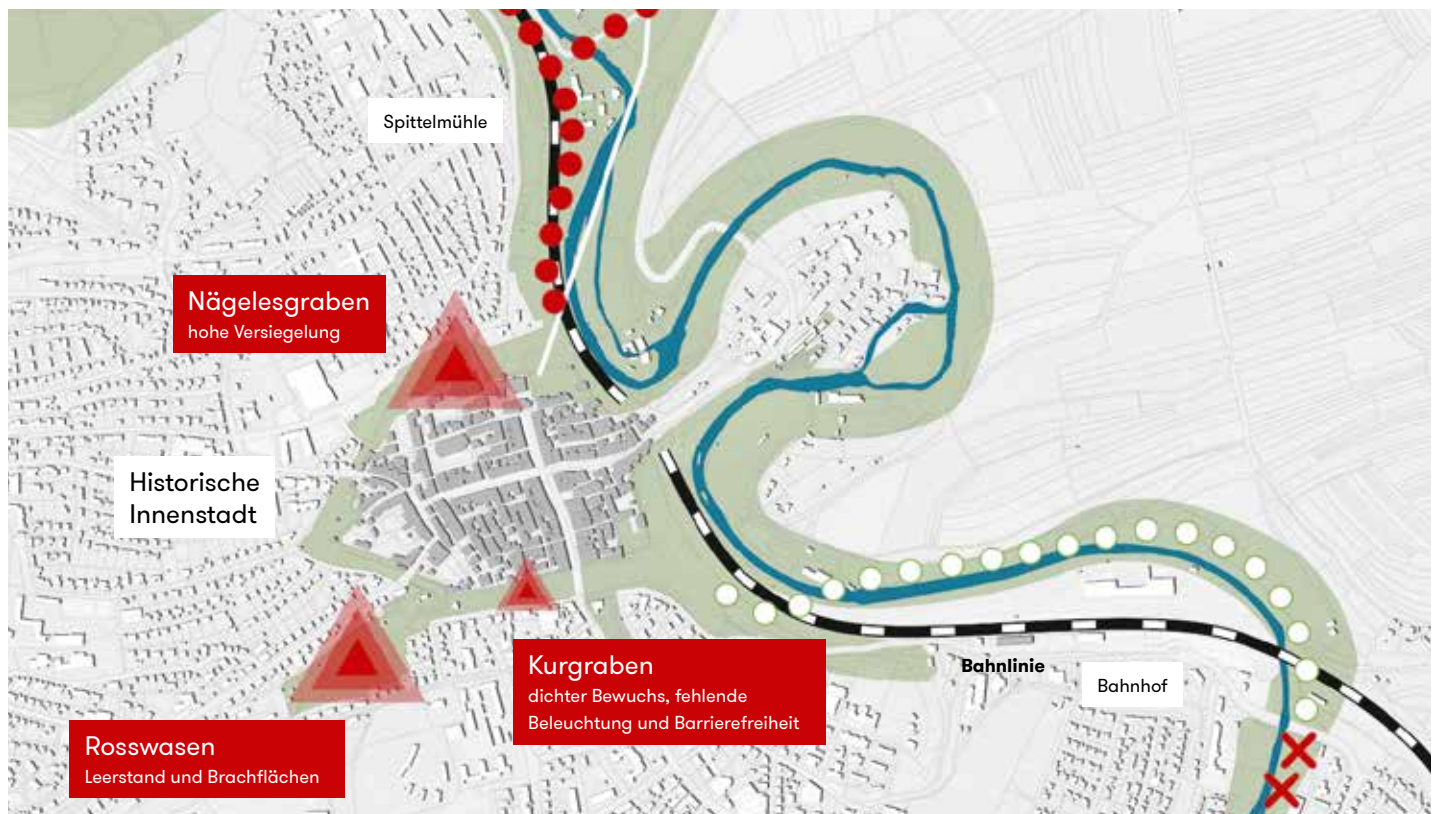


Stadtgraben an der Hochbrücke



Stadtmauer an der Ostflanke zum Neckar

Defizite in Rottweil Mitte



DEFIZIT GRÜNGÜRTEL

Westlich zu den Gleisanlagen schließt die ehem. Wehranlage der historischen Innenstadt an, die heute als Grüngürtel der Stadt fungiert.

Neben der Erhaltung und Aufwertung der wenigen innerstädtischen Freiflächen und der Bereitstellung von Quartiers- und Nachbarschaftsgärten kommt dem grünen Stadtgrabenring eine wichtige Rolle zu.

Dieser ist allerdings, aufgrund seiner ursprünglichen Funktion als Wehranlage, gerade nicht darauf angelegt, gute Verbindungen in die Stadt oder aus der Stadt zu ermöglichen, was von den heutigen Bewohnern als schmerzliches Defizit erlebt wird.

Beginnend im Norden ist der Eingang in die historische Innenstadt wenig spektakulär. Ein Parkhaus samt einer ca. 7.000 m² großen versiegelten Parkplatzfläche befinden sich heute an der Stelle des ehemaligen Wehrgrabens. Geht man den Weg gegen den Uhrzeigersinn weiter in Richtung Hochturm und Kurgraben, findet man sich zwar im Grünen wieder, jedoch sind die Möblierung und Aufenthaltsqualitäten über die Jahre verloren gegangen. Eine verfallene Gärtnerei und eine verwilderte Kleingartenanlage im Rosswasen kennzeichnen den Übergang nach Westen hinaus aus der Stadt.

Im Kurgraben unterhalb der Hochbrücke wähnt man sich zwar in einer Kuranlage des beginnenden 20. Jahrhunderts, jedoch ist der schluchtartige Stadtgraben dort aufgrund dichten Bewuchses, fehlender Beleuchtung, maroder Möblierung und unzureichender Barrierefreiheit kein Ort, um sich länger und vor allem gerne aufzuhalten. Am unteren Ende des Grabengrüns findet sich der Besucher vor einer Vielzahl von Gleisen wieder, welche den Neckar gänzlich vom Stadtkern trennen.



Gleiskamm und ENRW-Gelände in der Aue



Gleisanlagen unterhalb der Innenstadt



Altes Gaswerk von unten

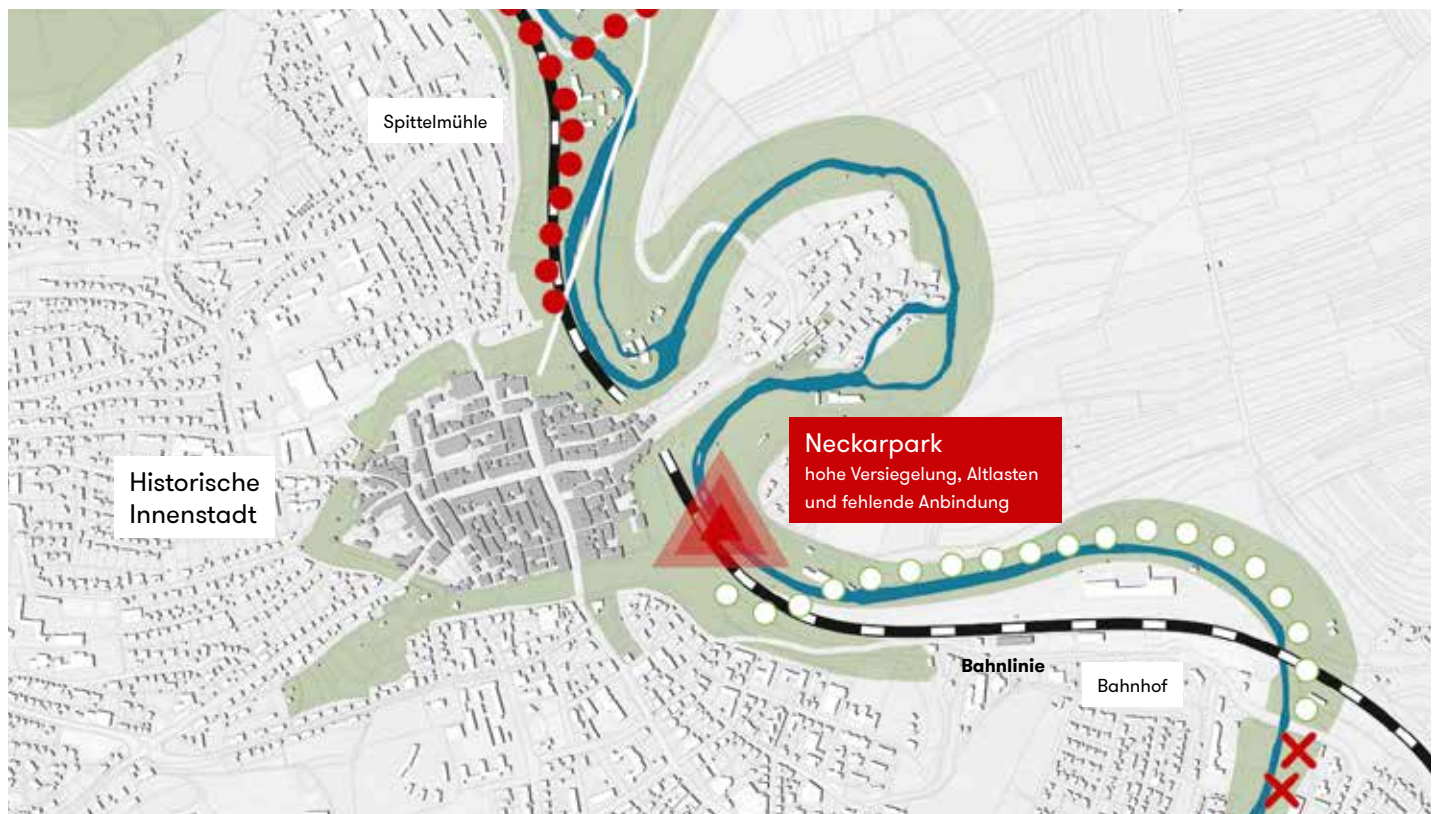


Fußweg unterhalb der Gleise zum Neckar



Kanalisierte Fluss

Defizite in Rottweil Mitte



GASWERK, GLEISANLAGEN, VERBAUTER NECKAR, ENRW-GELÄNDE

Die städtebauliche Situation zwischen den Gleisanlagen und der ENRW-Gelände stellt sich als besonders problematisch dar und besitzt das größte Defizit.

Zwar liegt der Fluss am Fußpunkt des Stadtgrabens zum Greifen nah, doch die Eisenbahngleise stellen ein schier unüberwindbares Hindernis dar. Allein ein enger und schwer auffindbarer Durchschlupf bietet einen Zugang zum Wasser. Altlasten unter dem Lagerplatz des alten Gaswerks, große versiegelte Flächen im Bereich der Energieversorgung Rottweil (ENRW) und ein in Betonschalen gegossener Neckar kennzeichnen die Neckaraue unterhalb der historischen Innenstadt vom Bahnhof bis zum Viadukt.

Hier ist absoluter Handlungsbedarf gegeben, im Rückbau nicht mehr benötigter Gleisanlagen und in der Schaffung attraktiver Verbindungen zum Neckar und in Richtung Bahnhof. Oberstes Ziel ist es, die Stadt wieder auf kürzestem Weg an das Neckartal anzubinden.



Dreher'sche Mühle



Bestehende Wegeverbindung an den Gleisen



Verbauter Industriekanal nach Norden



Einspurige Brücke bei der Spittelmühle

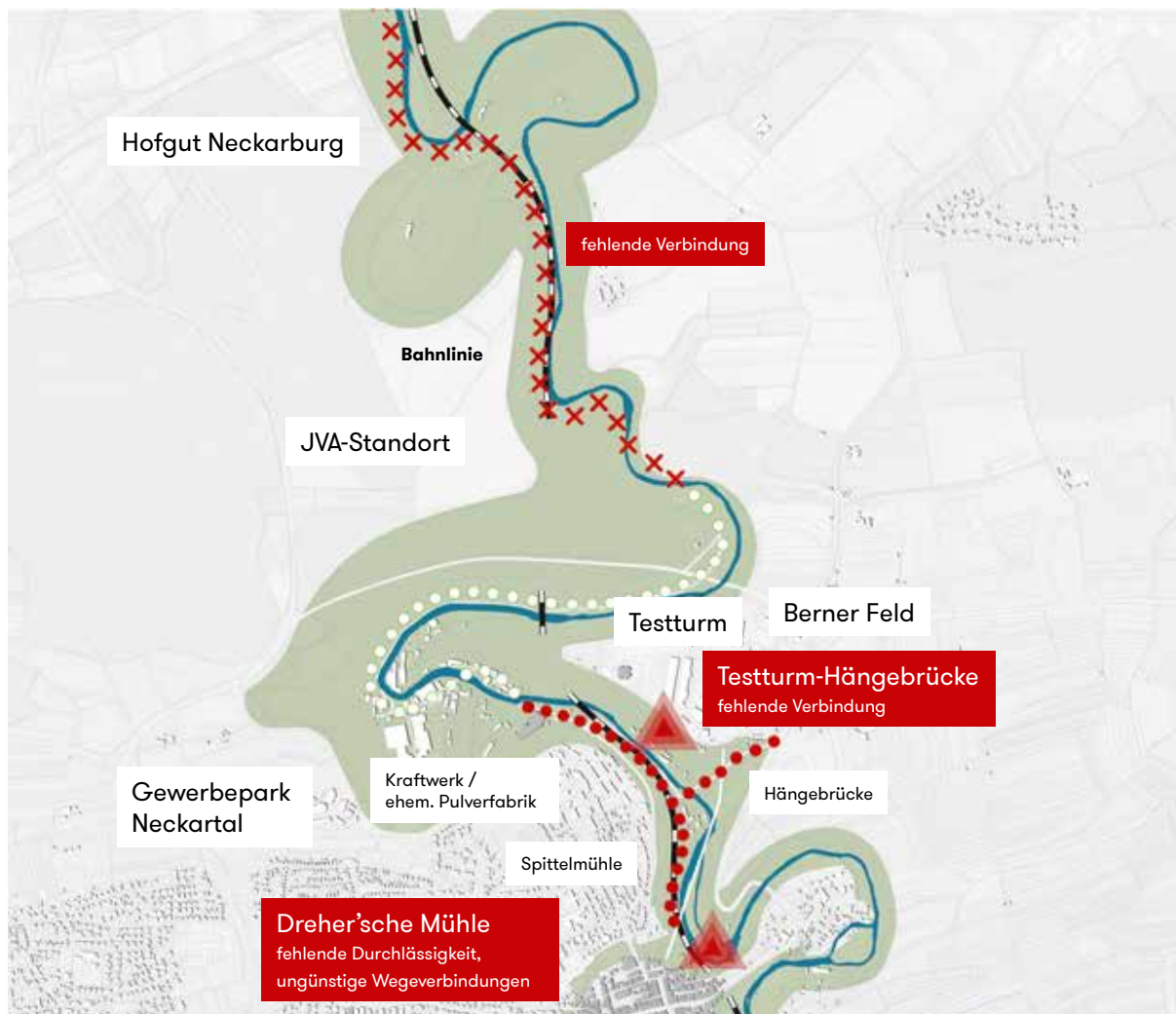


Weg entlang des Neckars zwischen Gewerbepark und Neckarburg



Neckar zwischen Gewerbepark und Neckarburg

Defizite in Rottweil Nord



IN RICHTUNG HOFGUT NECKARBURG UND BERNER FELD

Unterhalb der historischen Innenstadt liegt zusammen mit der Köchlinmühle die Dreher'sche Mühle, Kleinode deren Geschichte bis in das 13. Jahrhundert zurückreicht. Die Mühlen brannten im 17. Jahrhundert nieder, wurden wieder aufgebaut und in den 1950er bzw. 1930er Jahren stillgelegt. Bis zum Bau der Balinger Straße waren die Mühlen über die alte Dietinger Steige und eine Brücke mit der historischen Innenstadt verbunden. Die Mühlen werden heute anderweitig genutzt. Das Mühlrad der Dreher'schen Mühle sowie der Mühlkanal bestehen noch, allerdings verfallen beide langsam. Der alte Weg ist zugewachsen, die Brücke fehlt. Eine Verbindung zu den Mühlen besteht nur noch über die vielbefahrene Balinger Straße.

Jenseits des Flusstals liegt, auf Augenhöhe mit der historischen Innenstadt, das Rottweil des 21. Jahrhunderts – das Gewerbegebiet Berner Feld. Im Berner Feld entstehen heute bereits zukunftsweisende Ideen und Technologien, für die der thyssenkrupp-Testturm mit der höchsten Besucherplattform Deutschlands ein eindrucksvolles Beispiel ist. Dem Turmbesucher jedoch präsentiert sich ein typisches Gewerbegebiet mit Tankstelle, Waschpark, Reisezent-

rum und Fabrikhallen. Es fehlt an Aufenthaltsqualität und attraktiven Wegeverbindungen zum Testturm, der historischen Innenstadt und in den Gewerbepark Neckartal.

Unterhalb des Berner Feldes befindet sich der Gewerbepark Neckartal. Finden Besucher den Weg dorthin, bietet sich ihnen ein spannender Einblick in die Geschichte der Industrialisierung mit der ehemaligen Pulverfabrik des Max von Duttenhofer oder Fabrikgebäuden, in denen früher Nylonstrümpfe produziert wurden. Allerdings ist das Neckartal an dieser Stelle durch die steilen bewaldeten Hänge eingeschnürt. Der Neckar stellt sich verbaut und unzugänglich dar und der Gewerbepark mündet in einer Sackgasse, aus der nur Kenner wieder auf die Hochflächen zurückfinden. Es führt zwar ein breiter Fahrweg entlang des Neckars Richtung Norden, doch steht der Radfahrer alsbald vor einem abrupten Ende des Weges und kann sich nur noch entscheiden umzudrehen oder sich den steilen Aufstieg zur B27 hinauf zu quälen, um dort dem eigentlichen Neckartalradweg wieder zu folgen. Erst im Bereich des Hofgutes Neckarburg findet der Radweg wieder den Fluss.



Brücke Lehrstraße nach Süden – keine Verbindung



Industrieanlage im Außenbereich



Unzugängliche Ufersituationen

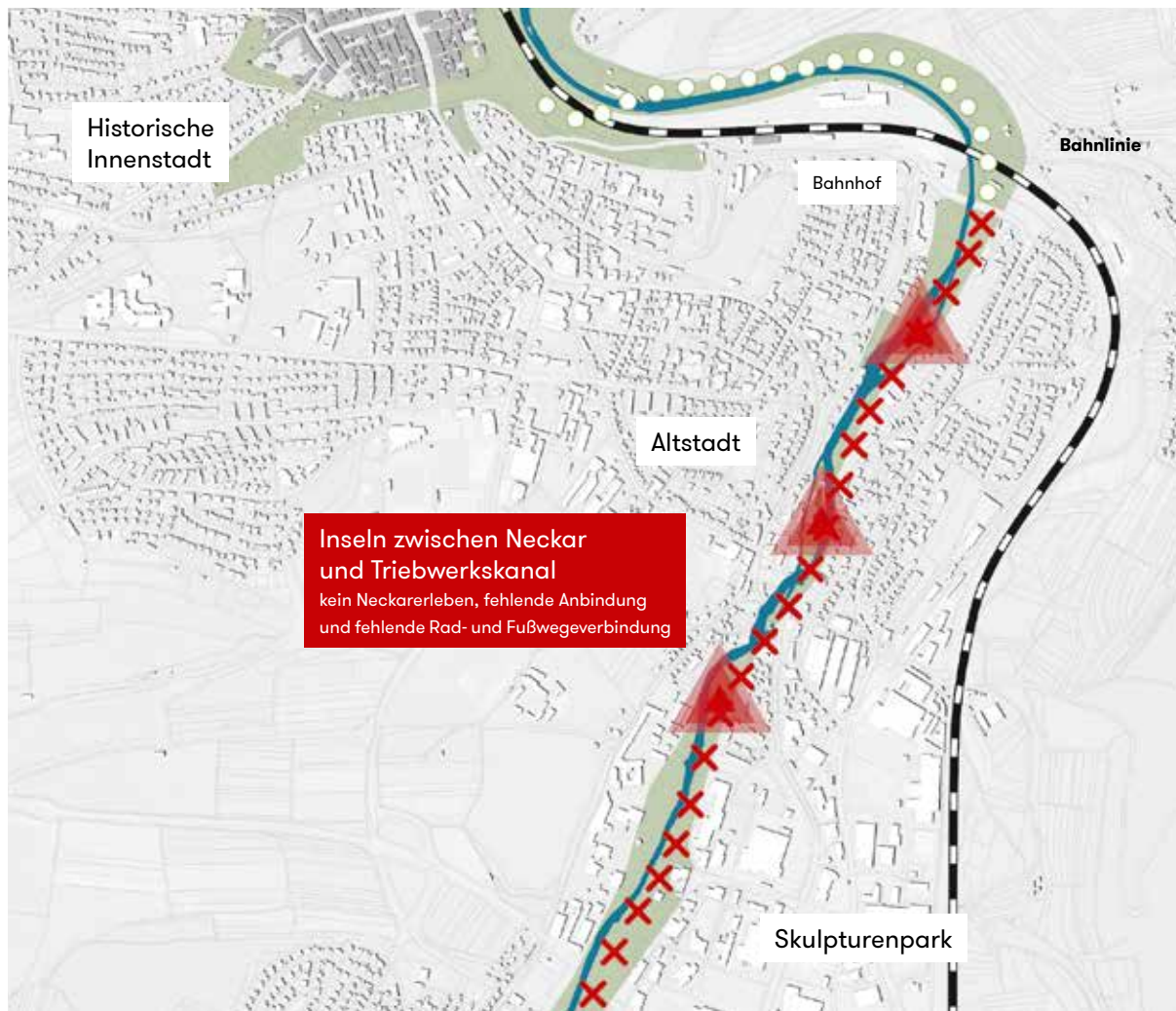


Kanalisiertes Wasserlauf



Vernachlässigte Freiflächen im Bereich der Altstadt

Defizite in Rottweil Süd



IN RICHTUNG ALTSTADT

Im Gegensatz zum tief eingeschnittenen Neckartal, liegt der Neckar im Bereich der Altstadt nur minimal tiefer. Immer wieder zweigt vom Hauptarm des Flusses ein Triebwerkskanal ab, an dem noch historische Wehre zur Wasserkraftgewinnung existieren. Drei hierdurch entstanden „Inseln“ zwischen Hauptfluss und Kanal bieten wunderschöne, landschaftliche Reize, die unerschlossen und somit nicht für die Bewohner erlebbar sind. Es fehlt an einer Rad- und Fußwegverbindung entlang des Neckars sowie an Zugängen und Aufenthaltsplätzen, an denen die Altstädter ihren Neckar erleben können. Den Abschluss des südlichen Neckarabschnitts von Rottweil bildet der Skulpturenpark Erich Hauser. Eingeklemmt zwischen Neckar und dem Industriegebiet Saline ist weder der Park noch der Neckar für Bewohner und Besucher der Altstadt hinreichend wahrnehmbar.

CHANCEN

Die Landesgartenschau bietet die einmalige Chance, die Stadt der Türme endlich wieder über elf Flusskilometer mit dem Neckar und dem Landschaftsraum Neckartal zu verbinden. Ein durchgängiger Rad- und Fußweg vom Hofgut Neckarburg im Norden, über den Gewerbepark, die historische Innenstadt und die Altstadt bis zum Skulpturenpark Erich Hauser im Süden, würde den Neckar für Radfahrer und Bewohner endlich wieder zugänglich machen. Entlang dieses Rückgrats könnten gut vernetzte Freiräume unterschiedlicher Qualitäten miteinander verbunden werden. Die historische Innenstadt, die Neckaraue im Bereich der Energieversorgung Rottweil, die drei Inseln der Altstadt würden neue Grünräume erhalten und an den Neckar „rückten“. Damit würden diese Flächen langfristig für die Bewohner als Natur-, Erlebnis-, Sport- und Erholungsräume gesichert werden.

Im Gewerbegebiet Berner Feld soll über den grünen Erlebnis- und Verbindungsraum hoch über dem Neckartal eine attraktive Zuwegung von der geplanten Fußgänger-Hängebrücke bis zum Testturm geschaffen werden. In der ältesten Stadt Baden-Württembergs haben nicht nur die historische Innenstadt und der Narrensprung große Tradition. Rottweil steht auch für Innovation.

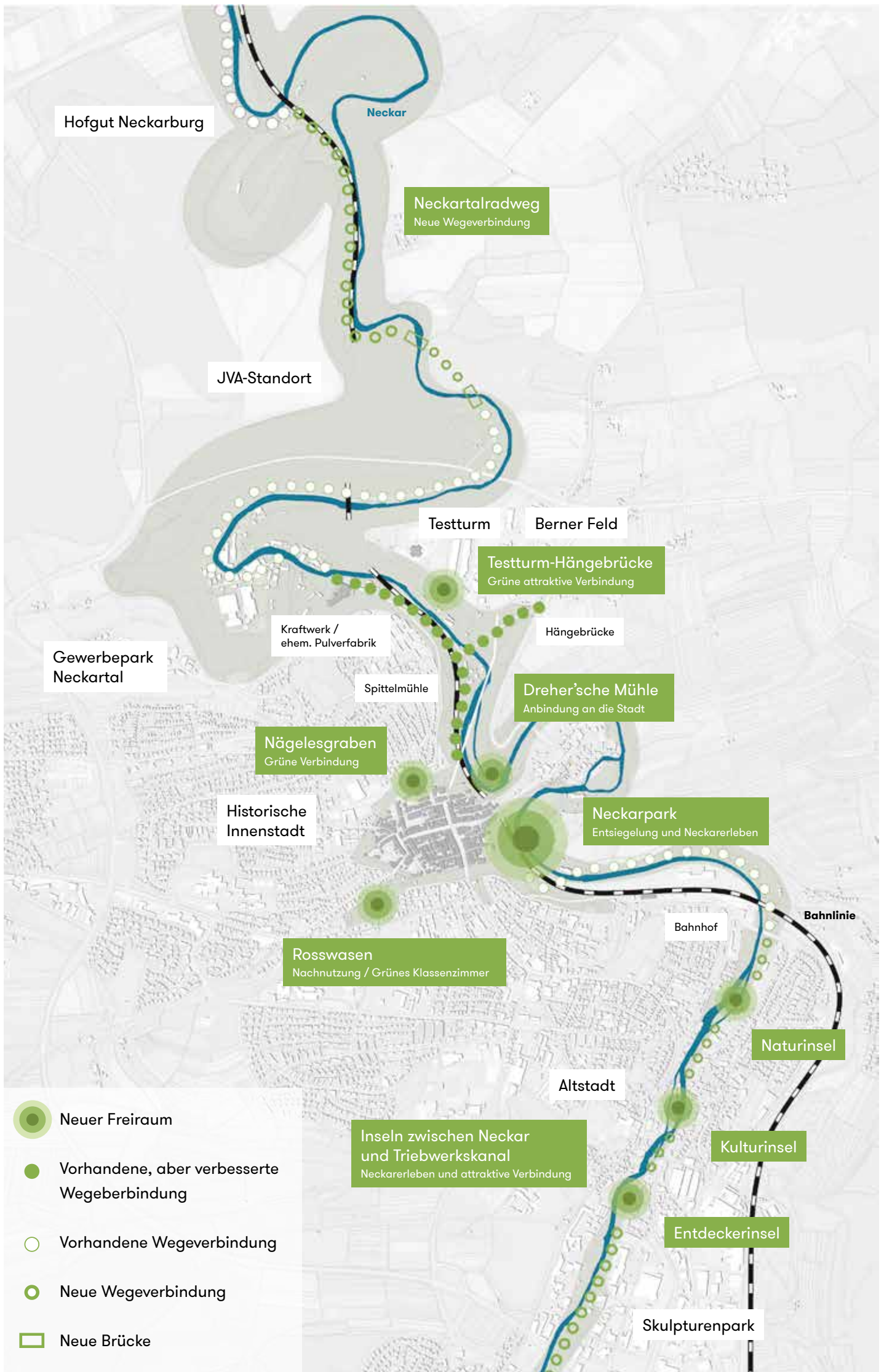
Der abgelegene Bahnhof, der fußläufig kaum oder nur schwer mit der historischen Innenstadt verbunden ist, soll zukünftig über einen neuen Bahnhaltepunkt mit Schrägaufzug vom Neckartal aus erschlossen werden. Alternativ wäre auch eine Verbindung über innovative Mobilitätslösungen denkbar. Diese Systeme werden von thyssenkrupp teilweise direkt am Standort Rottweil entwickelt: Dynamische Fahrsteige („ACCEL“) oder vertikal wie horizontal fahrende Aufzugskabinen („MULTI“) könnten die Besucher dann direkt vom Bahnhof in die Innenstadt bringen.

Für die historische Innenstadt wird ein innovatives Verkehrskonzept erarbeitet, mit dem Ziel, die Innenstadt möglichst autofrei zu gestalten.

Eine Landesgartenschau in Rottweil verbindet: sie verbindet Altes mit Neuem, die Stadt mit der Landschaft und die Bürger mit dem Neckar.

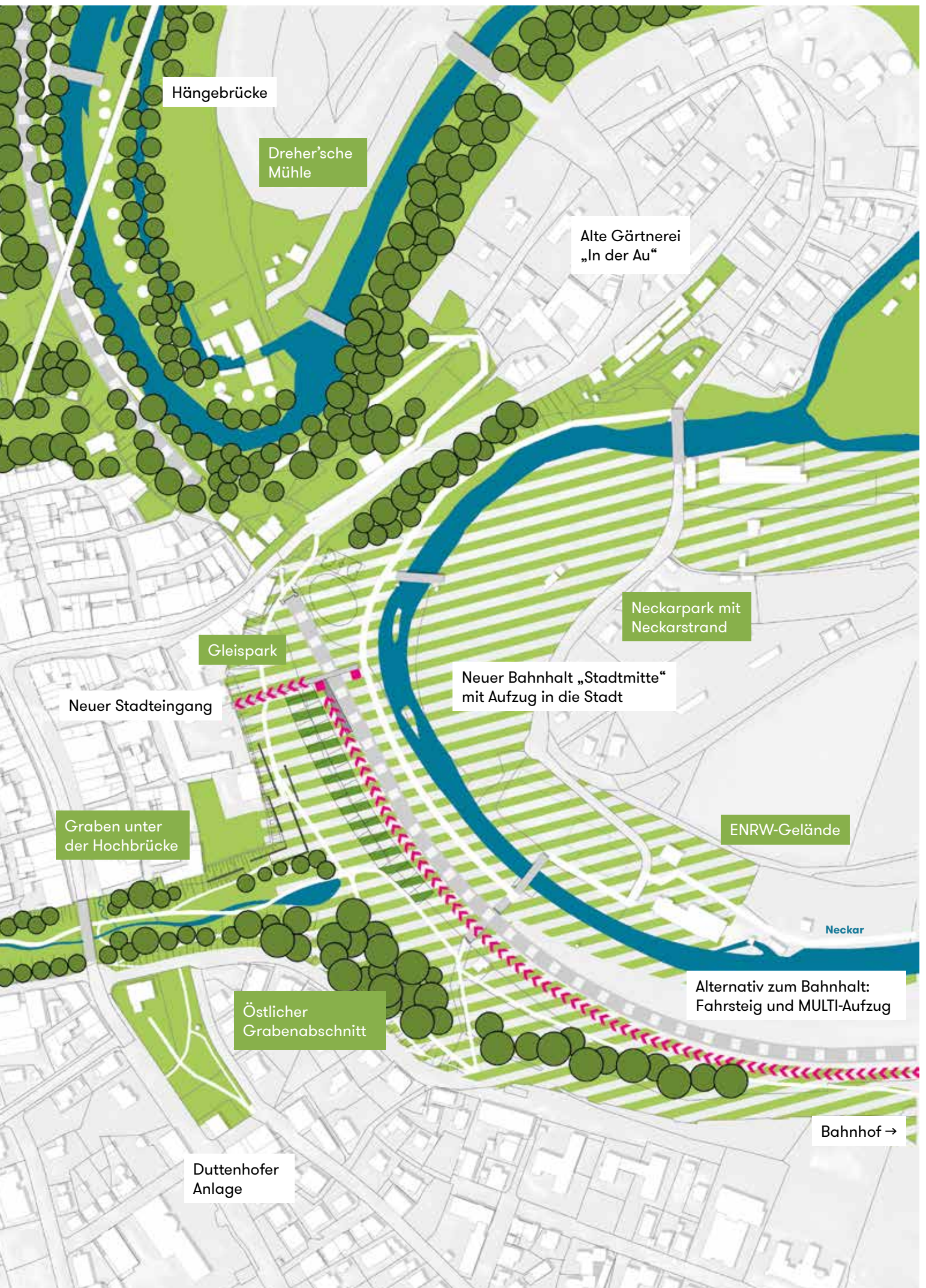
Die Rottweiler freuen sich auf diese Chance!

**Höher.
Grüner.
Weiter.**



Daueranlagen - Kernbereich





Stadteingang am Nägelesgraben

Heute

Große versiegelte Parkplatzflächen kennzeichnen den nördlichen Eingang in die Stadt.





P
mit Parkdauer
max. 4 Std.
Mo-Fr 8:00-18:00h
Sa 8:00-14:00h

**Parkgebühren
für das
Parkhaus**

Die unsere Kunden
im Carpark
1 Stunde bis

NIR



Stadteingang am Nägelesgraben

Morgen

Mit einem grünen Stadtplatz werden Gäste und Bewohner an der nördlichen Stadteinfahrt im Nägelesgraben empfangen. Durch eine Verlagerung der öffentlichen Stellplätze können der grüne Grabenring um die historische Innenstadt wieder geschlossen und der mittelalterliche Kern Rottweils erlebbar gemacht werden.

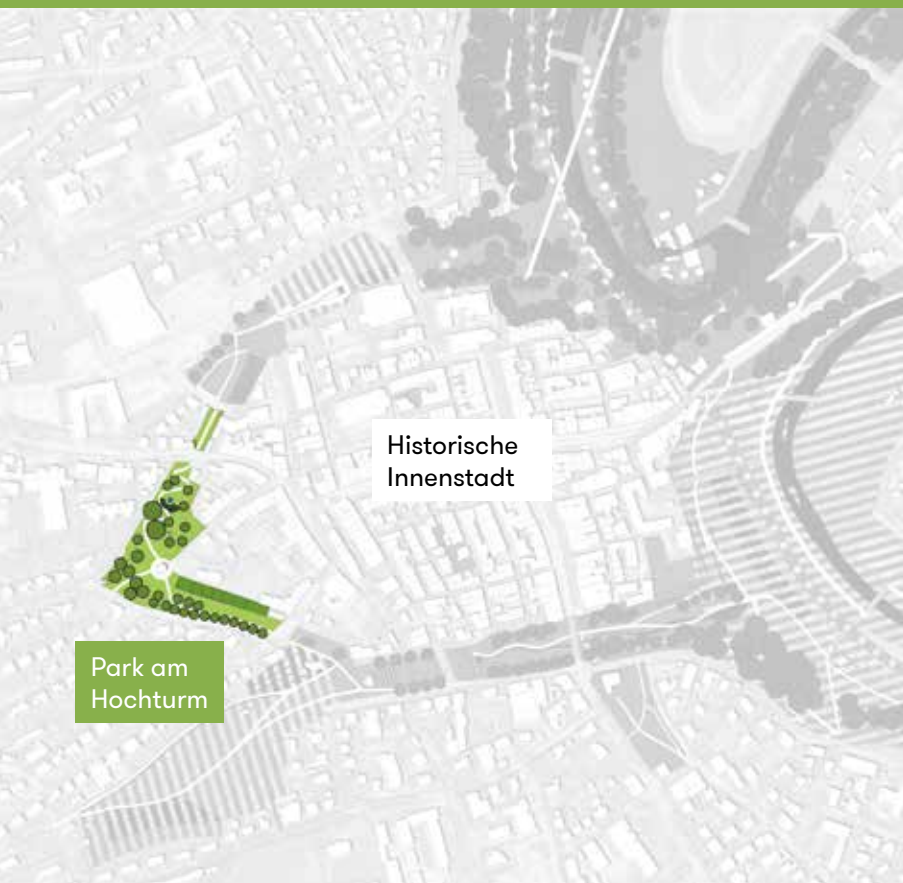




Park am Hochturm

Heute und Morgen

Die Aufenthaltsmöglichkeiten rund um den lichten waldartigen Bereich des Hochturms, den westlichsten und höchsten Punkt des Grabens, wird für die Bewohner wieder erlebbarer gemacht. Um den alten Brunnen werden in den Hang runde Sitzstufen integriert, so dass ein Amphitheater entsteht für kleinere Konzerte, Bühnenauftritte und spontane Events.





Alte Gärtnerei und Naturerlebnis Rosswasenpark Heute und Morgen

Von großer Bedeutung ist die Öffnung und Umgestaltung des Bereichs Rosswasen, der die direkte Fortsetzung des Stadtgrabens nach Westen und die Verbindung zum Schulcampus und den angrenzenden großen Wohngebieten bildet. Ein grünes Klassenzimmer und extensive Naturerfahrungsräume finden neben Kleingärten ihren Platz. Die alte Gärtnerei kann für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und zu neuen, hängenden Gärten reaktiviert werden. Der angrenzende Spielbereich wird aufgefrischt.





Kurgraben und Hochmaiengasse Heute und Morgen

Der einstmalige schöne Park um die Konzertmuschel, heute von zahlreichen Wegen durchkreuzt, wird durch einfache Rückbaumaßnahmen wieder in seinem ursprünglichen Charakter erlebbar. Die trennende Wirkung der Hochmaiengasse soll reduziert werden, sodass der grüne Gürtel wieder als solches wahrgenommen wird.





Graben unter der Hochbrücke

Heute

Dichter Baumbestand, fehlende Beleuchtung, marode Möblierung und eine unzureichende Barrierefreiheit bietet sich beim Blick in den deutlich tiefer gelegenen Graben unter der Hochbrücke.





Graben unter der Hochbrücke

Morgen

Ein erhabener Aussichtspunkt bildet den Auftakt in die offenen, lichtdurchlässigen Bereiche des unteren Stadtgrabens unter der Hochbrücke. Alte Relikte wie ein wasserspeiender Löwenkopf und ein Geologie-Lehrpfad können bei einem Spaziergang von der neu gestalteten Treppenanlage mit großen Sitzstufen oder einem barrierefreien Weg aus entdeckt werden. Der Stadtgraben soll an dieser Stelle als romantischer Landschaftspark neu erlebbar werden.

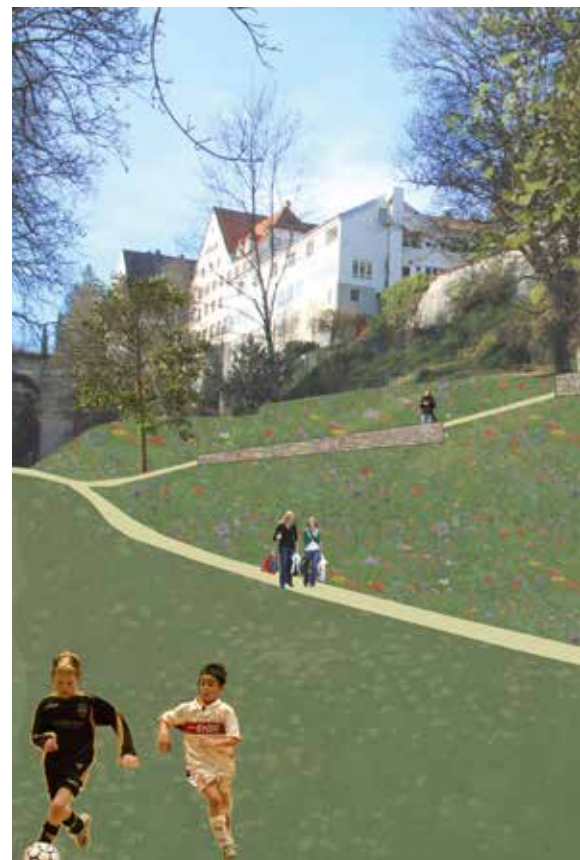
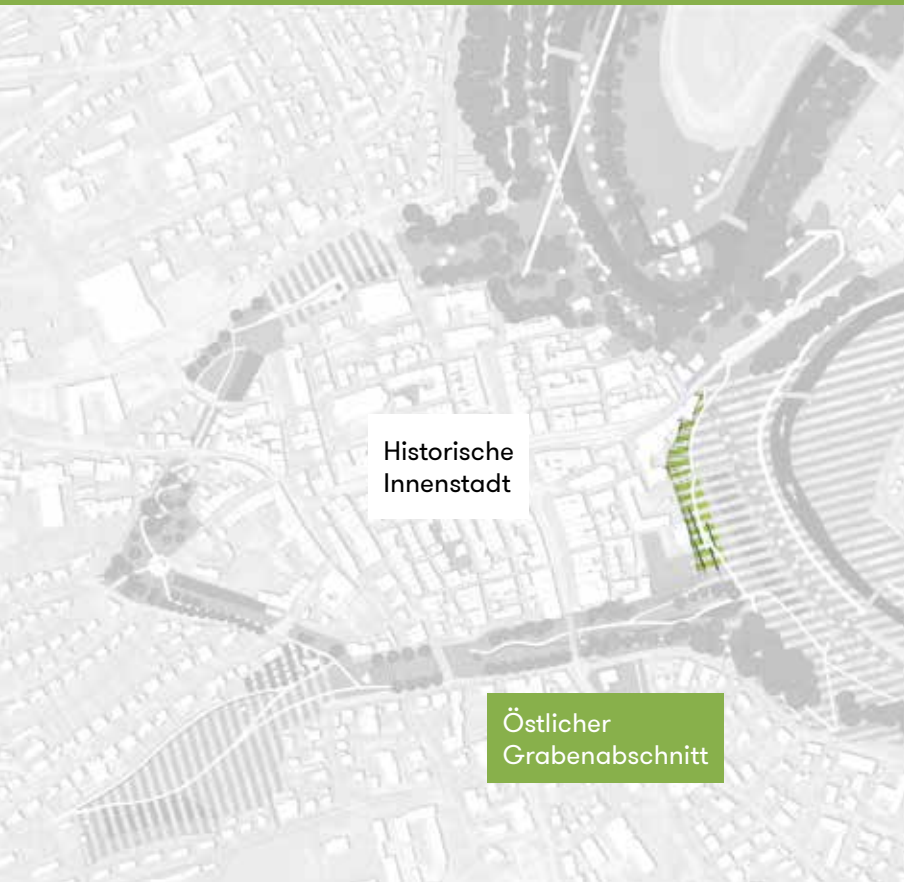




Östlicher Grabenabschnitt

Heute und Morgen

Die zum Neckar gewandte, östliche Flanke der Innenstadt Rottweils, bedarf ebenfalls der Umgestaltung. Terrassenartige Mäuerchen, kleine Plätze und ein neuer, attraktiver Stadtzugang sollen den Hang zukünftig prägen und mit dem Neckar verbinden. Ein Weg auf Halbhöhe führt in Richtung Viadukt und zur Dreher'schen Mühle.





Neckarpark mit Neckarstrand

Heute

Große versiegelte Altlastflächen, ungenutzte Bahngleise sowie dichter Uferbewuchs des eingebetteten Neckars charakterisieren die Neckaraue unterhalb der Stadtmauern.





Neckarpark mit Neckarstrand

Morgen

Nach der Verlagerung der Betriebsanlagen der Energieversorgung Rottweil sowie der Entsiegelung und Altlastensanierung des alten Gaswerk-Areals entsteht ein großzügiger Neckarpark. Der renaturierte Flussraum bietet Aufenthaltsqualitäten für alle Generationen mit einem Neckarstrand und einer attraktiven Verbindung auf die Ostseite des Neckars bis zur ehemaligen Gärtnerei „In der Au“.





Erlebarmachung des Neckartals Heute und Morgen

Durch Freistellen des galerieartigen Uferbewuchses entlang des Neckars sollen alte Blickbezüge auf die historische Innenstadt, die Stadtmauer und das Viadukt wieder hergestellt werden. Mit der Renaturierung des Neckars soll der Bereich für Bewohner und Besucher zu einem wertsteigernden, attraktiven Erlebnis- und Aufenthaltsraum werden.

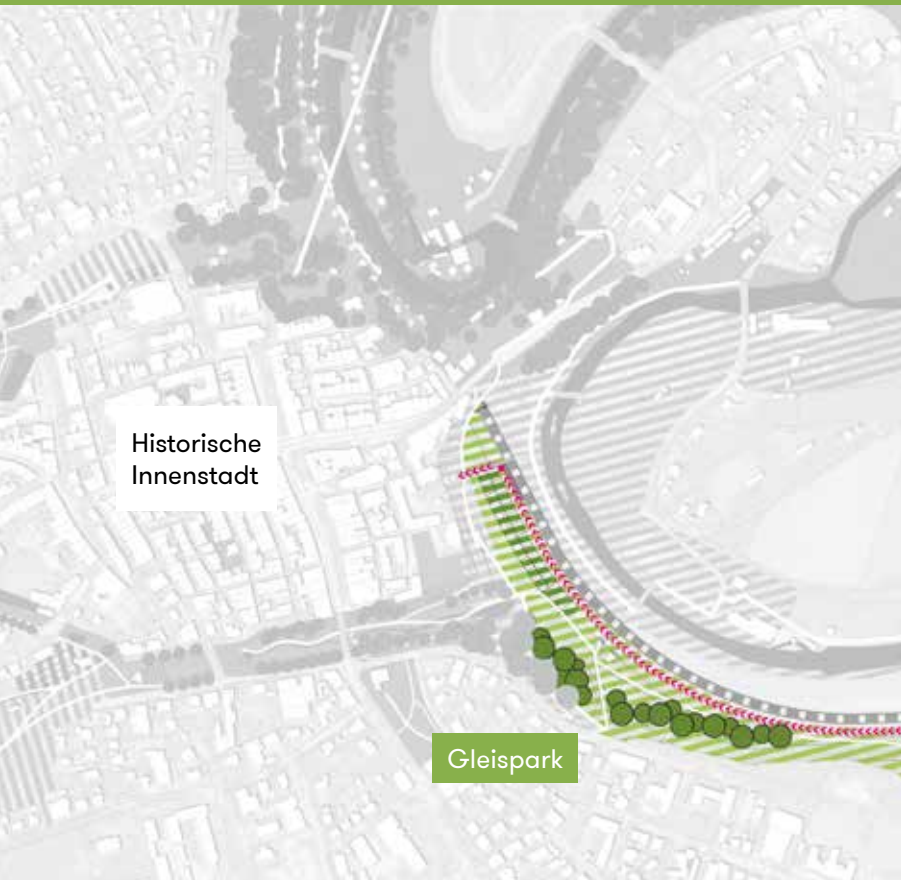




Gleispark

Heute

Eine fehlende attraktive Anbindung an den Bahnhof sowie die Trennwirkung der Bahngleise kennzeichnen den Bereich zwischen historischer Innenstadt und Neckar.

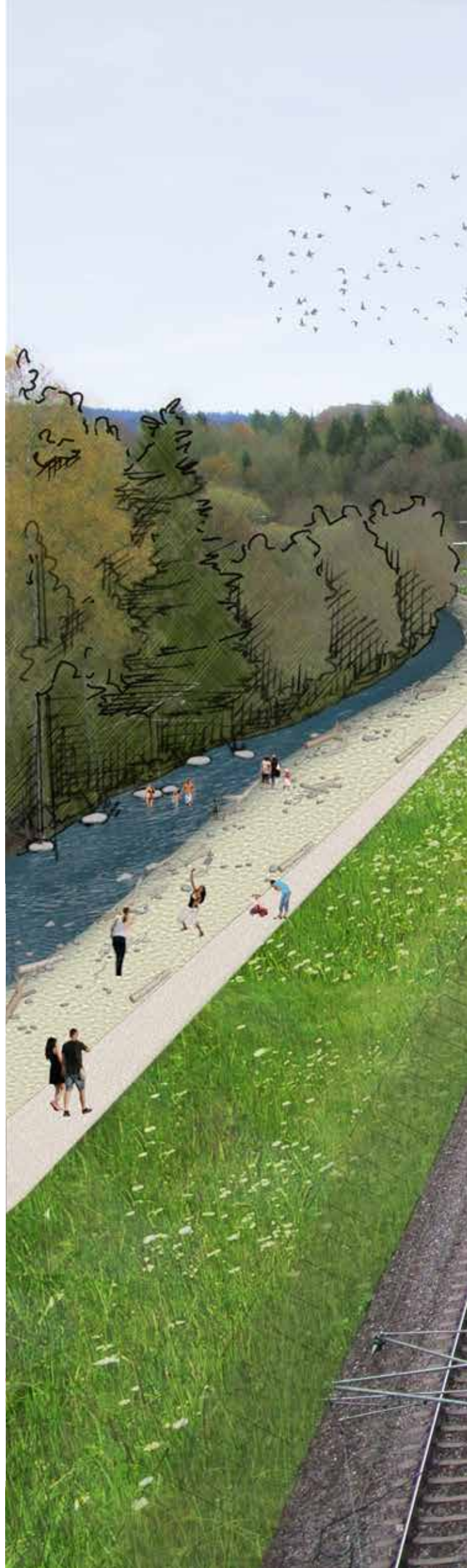




Gleispark

Morgen

Konsequenter Rückbau auf ein bis zwei Gleise sowie ein neuer Bahnhof unterhalb der Stadtmauern könnten zukünftig Bahnfahrende über einen Schrägaufzug schneller in die Stadt bringen. Alternativ könnte dies auch durch das neuartige Aufzugsystem (MULTI) oder über eine Art ebene Rolltreppe („ACCEL“) in Kombination mit einem Schrägaufzug direkt ab Bahnhof erfolgen. Die durch den Rückbau entstandenen Freiflächen geben dem Neckar und den Bewohnern wieder mehr Raum.

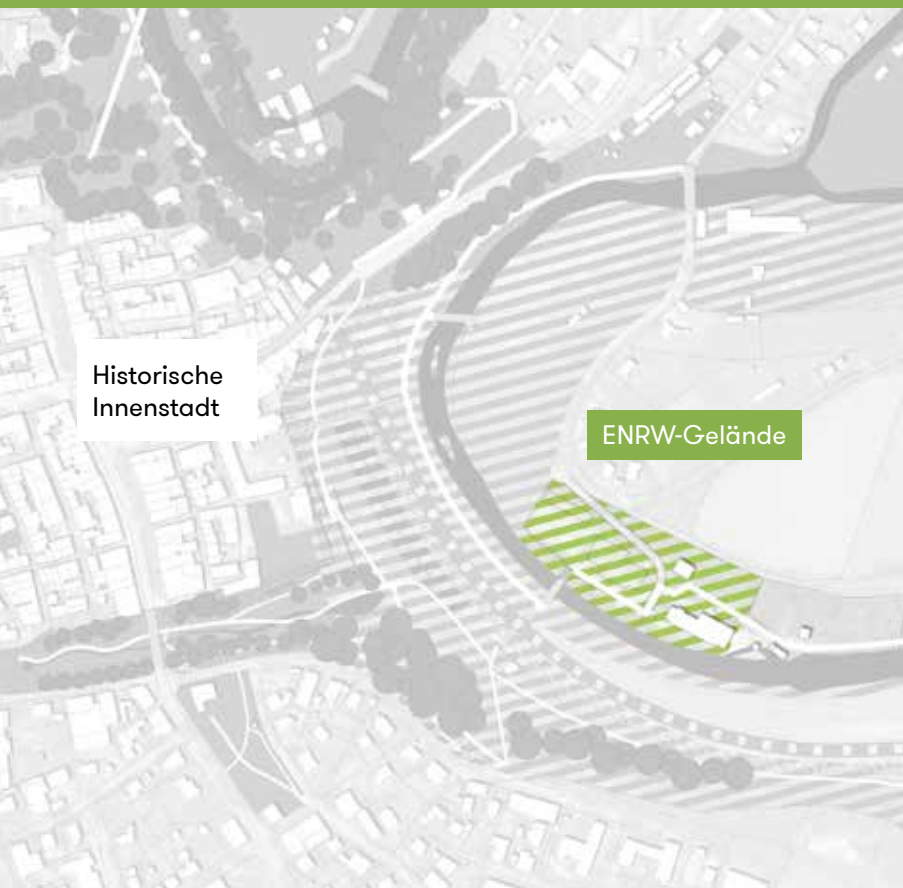




ENRW-Gelände

Heute

Der Blick von oben verdeutlicht die hohe Anzahl der Bahngleise, die fehlende Anbindung an den Neckar sowie den hohen Versiegelungsgrad durch das bestehende ENRW-Gelände.





ENRW-Gelände

Morgen

Die Verlagerung des Betriebsgeländes der Energieversorgung Rottweil aus der Neckaraue in ein Gewerbegebiet schafft die Voraussetzung für eine naturnahe Gestaltung des Flussufers und eröffnet Raum für eine großzügige Parklandschaft. In schönster Lage, dicht am Wasser, kann hier ein Radlerhotel oder eine Schulungseinrichtung entstehen.





Dreher'sche Mühle

Heute

Fehlende Durchlässigkeit des Neckars und ungünstige Wegeverbindungen der Mühlen an die historische Innenstadt.





Dreher'sche Mühle

Morgen

Durch die Errichtung eines neuen Steges sollen die Mühlen wieder an die Innenstadt angebunden werden. Die kulturhistorischen Kleinode sollen für die Zukunft gesichert werden. Über die Entwicklung des Umfeldes der Dreher'schen Mühle mit zwei neuen Stegen über den Neckar könnte eine durchgängige Verbindung entlang des Neckars bis zur Spitemühle und darüber hinaus zum Gewerbepark Neckartal geschaffen werden.





Daueranlagen nach Norden in Richtung Hofgut Neckarburg und Neckarburg und Berner Feld

Nördlich der Dreher'schen Mühle liegen die Spittelmühle und weiter flussabwärts der Gewerbepark Neckartal. Im 19. Jahrhundert wurde hier vor den Toren der Stadt die Pulverfabrik des Max von Duttenhofer (das heutige Kraftwerk) gebaut. Inzwischen erfreuen sich das Kraftwerk und der Gewerbepark, der als Kulturstätte stark frequentiert ist, neuen Interesses: Gewerbetreibende, Handwerkerbetriebe und innovative Dienstleister erwecken die alten Bauten zu neuem Leben.

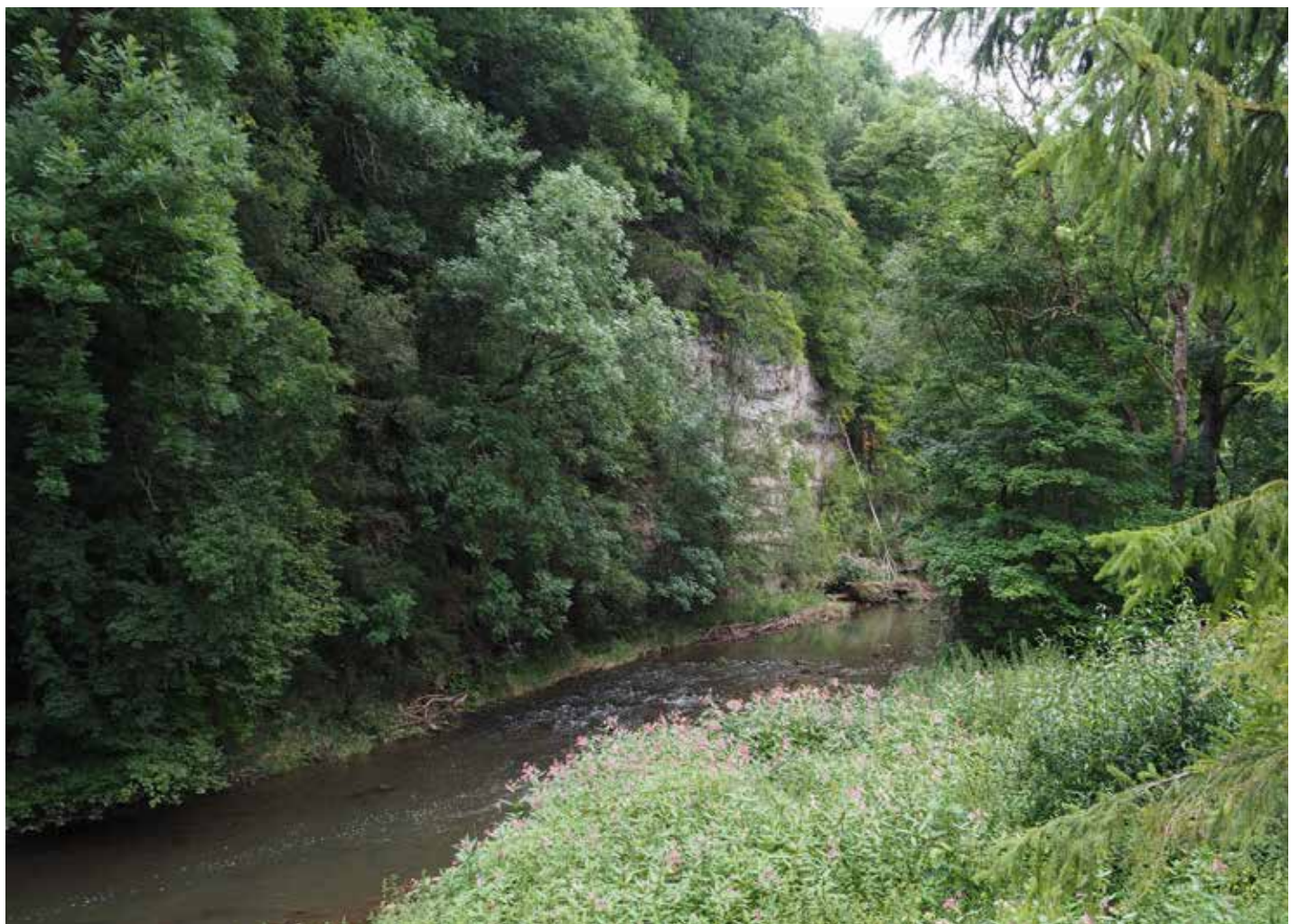
Das Berner Feld als Gewerbestandort soll zukünftig vom Neckartal und der Innenstadt aus besser erreichbar werden. Neue zusätzliche Fußwege, wie die Fußgänger-Hängebrücke, und attraktive Grünbereiche sollen das Berner Feld mit dem Testturm, den Gewerbepark im Neckartal und die Innenstadt besser verbinden.

Der Neckartalradweg soll durch den Bau von zwei Neckarbrücken und den Ausbau des Radweges von der historischen Innenstadt über den Gewerbepark und das Hofgut Neckarburg, endlich namensgebend, entlang des Neckars durch das herrliche Neckartal führen.





Kraftwerk im Gewerbepark Neckartal



Steilufersituation im Neckartal Richtung Hofgut Neckarburg

Dauieranlagen nach Süden in Richtung Altstadt

Das prioritäre Ziel für den Neckar im Bereich südlich der Brücke Lehrstraße ist ein durchgängiger Fußweg am Wasser.

Naturinsel

Zwischen dem kleinen Triebwerkskanal und dem Neckar, südlich der Lehrstraße, weitet sich eine naturbelassene Insel auf, die von Norden aus über einen Steg erschlossen und als Naturinsel erlebbar gemacht werden könnte. Große Bäume, Auebereiche, einige Balancierstämme und Klettermöglichkeiten bereichern den Weg.

Kulturinsel

Der neuer Uferweg am Neckar führt zur sogenannten Kulturinsel. Nördlich des Festplatzes der Altstadt steht zwischen Neckar und Triebwerkskanal ein Gewerbebetrieb für Stahlverarbeitung (August Müller GmbH). Langfristig wäre es denkbar, den Gewerbebetrieb zu verlagern und die Insel am Festplatz zu einer Kulturinsel auszubauen. Dies würde die Möglichkeit bieten, der Altstadt direkt am Neckar und in Verbindung mit dem bereits vorhandenen Festplatz eine Art „Neue Mitte“ für öffentliches Leben zu geben, Veranstaltungen kleinerer Art, einen Markt etc..

Entdeckerinsel und Skulpturenpark

Zu der schönen Bade- und Freizeitstelle südlich der Tuttlinger Straße gelangt man nur über eine vielbefahrene Straße. Der neue Uferweg würde die sogenannte Entdeckerinsel mit ihren alten Weiden, Buchten und der Kajakstelle fußläufig ungefährdet erreichbar machen. Direkt südlich davon schließt sich der Skulpturenpark Erich Hauser an.





Triebwerkskanal in der Altstadt



Situationen am Neckar

ÖKOLOGIE UND BIODIVERSITÄT

Die Landesgartenschau soll zum Erhalt, zur Aufwertung und zur nachhaltigen Sicherung ökologisch wertvoller Flächen in Rottweil beitragen. So hat die Stadt Rottweil in der Vergangenheit zwar zahlreiche Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt geplant und umgesetzt, diese bezogen sich jedoch vor allem auf den Außenbereich. Der Innenbereich blieb zumeist außen vor.

Durch die Schaffung wertvoller innerstädtischer Biotope sollen für Tier- und Pflanzenarten Rückzugs- und Lebensräume geschaffen und somit der Biotopverbund auch in der Stadt gewährt, das Landschaftsbild aufgewertet und die Erholungsfunktion für die Menschen in Rottweil deutlich verbessert werden. So würde die geplante Renaturierung des Neckars mit einer Abflachung des Ufers im Bereich Neckarpark samt Entfernung der Betonverbauung im Uferbereich, die Entsiegelung der asphaltierten Flächen am Gaswerk sowie des Gebäudes der Energieversorgung Rottweil einschließlich des Park- und Lagerplatzes, die naturnahe Gestaltung des Neckarufers mit autochthonen Gehölzen und die Sanierung der Altlasten zu einer ökologischen Aufwertung führen. Gleichzeitig würde der Neckar für die Bevölkerung zugänglich und somit erfahrbar gemacht werden sowie zum Flanieren und Verweilen einladen. Dies würde das Lebensgefühl in Rottweil noch weiter steigern. Zudem würde die geplante Entfernung von Gehölzen im Stadtgraben Sichtbeziehungen freilegen sowie Lebensräume für die Mauereidechsen und andere trockenheitsliebende Reptilien schaffen.

Darüber hinaus sollen aber auch einzelne Bereiche weitgehend der Natur überlassen und somit ein Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt geleistet werden. Zu diesen Bereichen gehört beispielsweise der Rosswasen. Hier sollen feuchte Mulden geschaffen, Insektenhotels aufgestellt und artenreiche Feucht- und Magerwiesen entwickelt werden. Durch die Lage direkt am Schulkomplex könnte dieser Raum zudem als Naturerfahrungsraum oder als „Grünes Klas-

senzimmer“ und somit der Wissensvermittlung zu unserer Umwelt und zu Ökosystemen dienen. Innerstädtische Grünflächen können neben den Kleingärten als Bürger- und Mitmachgärten fungieren und damit Vielfalt hautnah und mit allen Sinnen erlebbar gemacht werden.

Zusätzlich zur Aufwertung von innerstädtischen Räumen soll die Landesgartenschau als Motor zum Erreichen der Ziele des Agenda-2030-Prozesses, welcher sich in der Stadt unablässigen Interesses erfreut und mit Nachdruck verfolgt wird, fungieren (s. dazu auch das Thema Bürgerbeteiligung). Beispiele für diese ehrgeizigen Ziele sind, die Flächenversiegelung auf ein Minimum zu reduzieren, CO₂-neutral zu werden, Anbindungen ans Grün zu schaffen und eine Stadt der kurzen Wege zu werden.

All diese Maßnahmen tragen zum Erreichen des obersten Ziels der Landesgartenschau, die Lebensqualität der Rottweiler Bürger nachhaltig zu erhöhen und die Weichen für ein zukunftsfähiges Rottweil zu stellen, bei.



Naturnahe Blumenwiese



Mitmach-Garten



Grünes Klassenzimmer



Mauereidechse

BEGLEITMASSNAHMEN

Die Stadt Rottweil hat alle in ihrer mittelfristigen Planung vorgesehenen Projekte und Maßnahmen am Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung ausgerichtet. Dabei setzt sie im Bereich der Verkehrsentwicklungsplanung auf neue Formen der Mobilität und zeigt sich offen für innovative Technologien und bereit für notwendige Feldversuche, ganz im Sinne eines ländlichen Mobilitätslabors.

Eine effektive Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs setzt am Bahnhof an und bringt die Menschen in gerade mal drei Minuten über Fahrsteige und Schrägaufzug direkt in die historische Innenstadt. Dort bietet ein gut ausgebautes und barrierefrei zugängliches Stadt- und Regionalbusnetz, teilweise bereits autonom fahrend, günstige Verbindungen zu allen innerstädtischen Einrichtungen und Zielen in der Region.

In Abstimmung mit dem Verkehrsministerium wurde ganz aktuell entschieden, den neuen Haltepunkt-Mitte in das Zukunftsgutachten zum Ringzug aufzunehmen, für den notwendigen Umbau liegen bereits bahntechnisch geprüfte Varianten vor.

Die direkt an den übergeordneten Haupteerschließungsstraßen (A 81, B14, B27) geplanten P+R-Parkplätze sollen künftig im 15-Minutentakt an die Innenstadt angebunden sein und schaffen so die Voraussetzung für eine verkehrsberuhigte Stadtmitte.

Die Sanierungsmaßnahmen in der historischen Innenstadt stärken den Einzelhandelsstandort und schaffen zeitgemäße und attraktive Wohnmöglichkeiten. Wohnen und Arbeiten, Einkaufen und Arztbesuche können in fußläufiger Erreichbarkeit verträglich umgesetzt werden. Und die Stellplätze für die dann immer noch für nötig erachteten Autos finden in Parkhäusern am Kriegsdamm und an der Bahnhofstraße Platz.



Visualisierung Autonomes Shuttle e.GO Mover in der Rottweiler Innenstadt



Rahmenplan „Südliche Mittelstadt“

Im Bereich der ehemaligen Feuerwache an der Schlachthausstraße und dem Alte-Post-Areal entstehen in einer gut aufeinander abgestimmten Neubau- und Sanierungsmaßnahme innerstädtische Wohnungen für alle Altersgruppen und weitere Einzelhandels- und Dienstleistungsflächen zur Stärkung der Innenstadt.

Der Rahmenplan Mittelstadt zeigt auch noch für künftige Generationen großes Potenzial für verdichtetes innerstädtisches Wohnen in verträglicher Durchmischung mit Büro- und Dienstleistungsflächen und nichtstörendem Gewerbe von der Heerstraße bis zur Schwenninger Straße.

Mit neuen Einzelhandelsstandorten im Bereich der Spitalhöhe und in der Mittelstadt wird die wohnungsnaher Versorgung für die Mehrzahl der Bevölkerung spürbar verbessert und der Einkauf ohne Auto kann wieder zum Normalfall werden.

Historische Innenstadt, Altstadt sowie die Wohngebiete ringsherum und das Neckartal sind über historische und neugebaute Brücken und Stege miteinander verbunden. Über die Fußgänger-Hängebrücke erreichen die Besucher des Testturms bequem die öffentlichen Einrichtungen, Cafés, Restaurants, Hotels und Geschäfte in der Innenstadt.

Mit dem neu gebauten Skatepark im Sportgelände steht den Freunden dieses Trendsports ein attraktiver Anlaufpunkt zur Verfügung und in „Grünen Klassenzimmern“ lassen sich ökologisches Grundwissen und naturkundlicher Lehrstoff in anschaulicher Weise an die Grundschüler vermitteln.

Im Tourismusbereich punktet die Stadt insbesondere mit einem Neckartalradweg, der lückenlos dem Flusslauf folgt und das Neckartal mit der historischen Innenstadt verbindet. Mit der Eröffnung des neuen Hotels im Alten Spital, den Hotels am Testturm und einem Radler-Hotel direkt im Neckartal stehen auch für diese Zielgruppe ausreichende Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Mit dem neuen innerstädtischen Orientierungs- und Leitsystem finden sich unsere Gäste künftig mühelos zurecht. Mittels einer Augmented-Reality-App wird über mobile Endgeräte die gezielte Besucherlenkung auch in die erweiterte Realität übertragen und darin eingebettete zusätzliche Services bieten den Gästen einen touristischen Mehrwert.

DAS AUSSTELLUNGS- KONZEPT

Höher. Grüner. Weiter. ist das Motto der Landesgartenschau 2028 in Rottweil. Damit möchte sich die Stadt mit ihren neuen Freianlagen um die historische Innenstadt und am Neckar präsentieren. Die Besucher werden erstaunt sein, wie nahe Rottweil doch wieder am Neckar liegt.

Höher: Die Besucher bewegen sich vom tiefsten Punkt im Neckartal mit dem Gartenschaugelände bis zum Park am Hochturm als höchstgelegenen Punkt in der historischen Innenstadt und gelangen über die Fußgänger-Hängebrücke zum Testturm mit seiner Aussichtsplattform in 232 Metern Höhe.

Grüner: Die gesamte Innenstadt soll grüner Kunst- und Kulturraum sein. Es gibt diverse Gebäude, die im Rahmen der Gartenschau bespielt werden können als Blumenhalle, Floristen-Ausstellung und für typische Rottweiler Themen. Das Zentrum der Ausstellung findet sich im Gleis- und Neckarpark wieder. Eine großzügige Fläche von etwa 15 Hektar ist umzäunt und bietet Platz für ein vielfältiges Ausstellungsprogramm, bei dem der Neckar die Hauptattraktion ist und Kulturlandschaft mit Naturlandschaft und Stadtlandschaft verbindet.

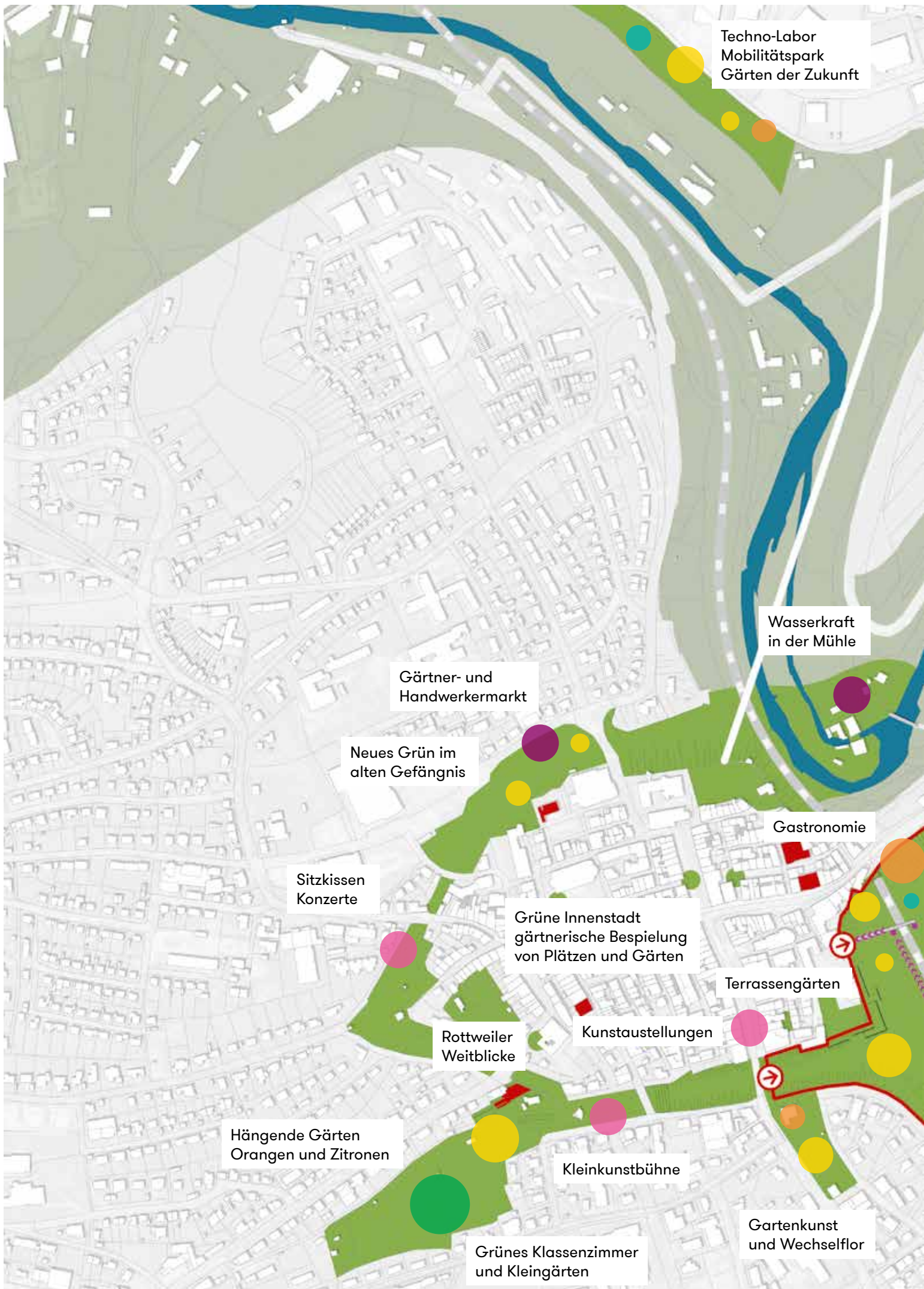
Weiter: Innovative Mobilitätskonzepte bieten barrierefreie Zugänge und Verbindungen an, um das Gartenschaugelände und die Stadt fußläufig erfahrbar zu machen. Die zunehmende Digitalisierung im Tourismus erschließt neue Erlebniswelten für den Besucher. Ideen einer aktiven und kreativen Bürgerschaft zum Thema Nachhaltigkeit und Urbanität im 21. Jahrhundert werden im Vorfeld gemeinsam entwickelt und im Gartenschaujahr präsentiert.

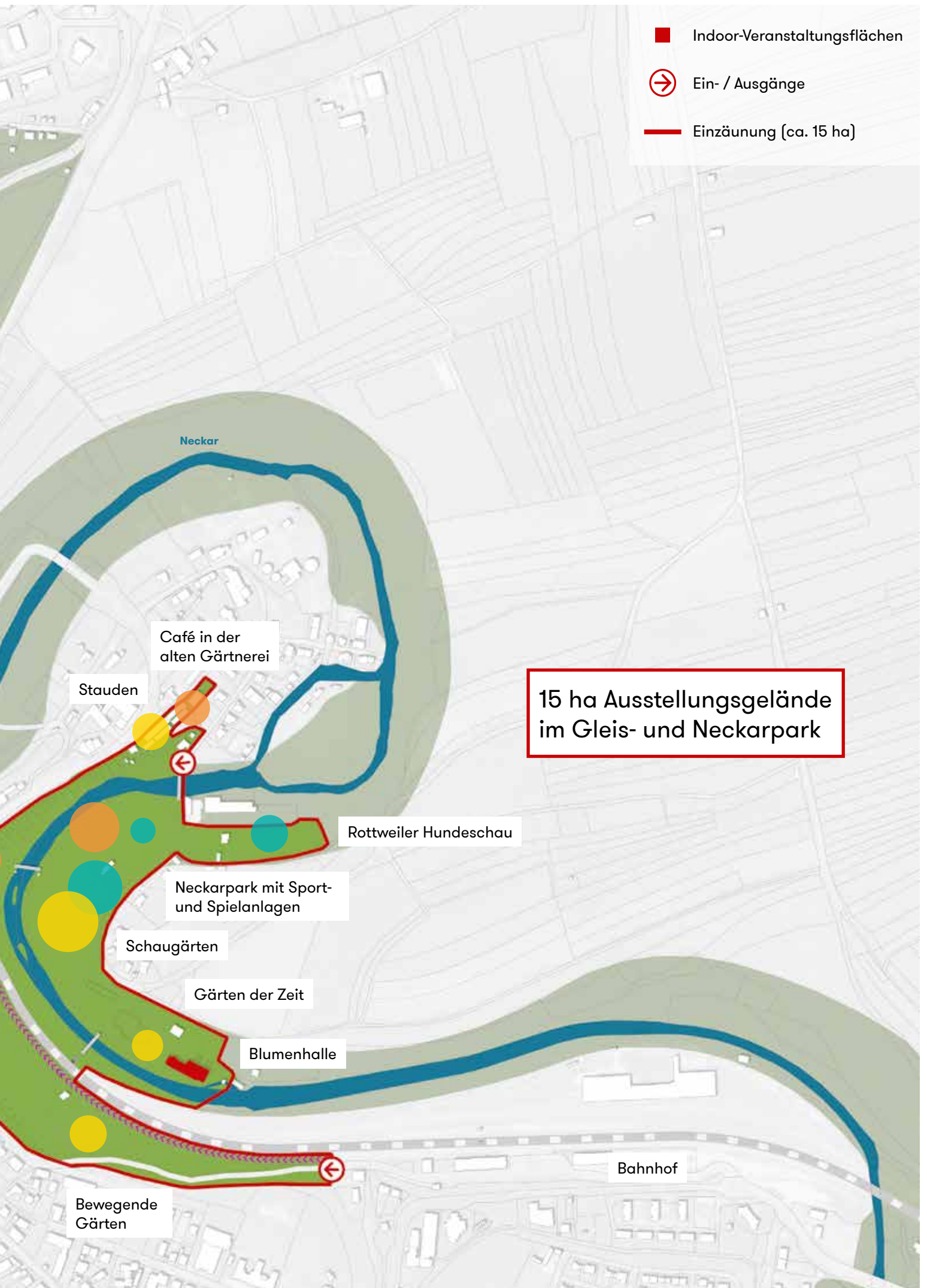
**Höher.
Grüner.
Weiter.**

Herzlich willkommen
Landesgartenschau 2028



Das Ausstellungskonzept 2028





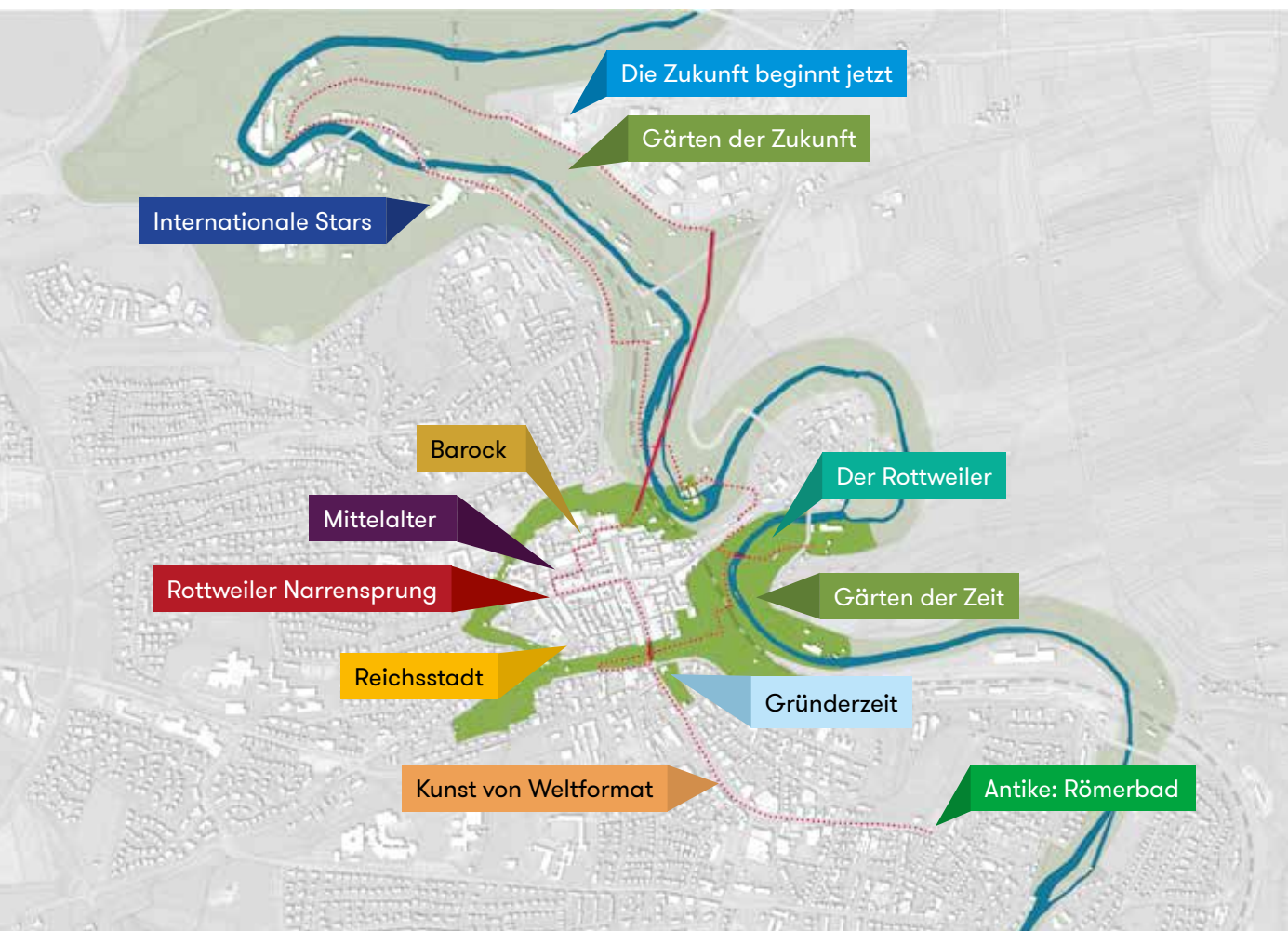
Rottweiler Zeitreise

Geschichte, Gegenwart und Zukunft in der ältesten Stadt Baden-Württembergs hautnah erleben

Bei der Eröffnung des Testturms haben wir erstmals eine neue Konzeption umgesetzt, mit der es uns gelungen ist, Menschen aller Bildungsschichten für unsere Stadt zu begeistern: die Rottweiler Zeitreise. An zehn Stationen erleben über 40.000 Besucher Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der ältesten Stadt Baden-Württembergs. Eine solche Zeitreise wollen wir auch in die Landesgartenschau integrieren: Auf dem Ausstellungsgelände sollen „Gärten der Zeit“ den Wandel des Gartenbaus über 2000 Jahre hinweg dokumentieren. „Gärten der Zukunft“ wiederum zeigen innovative Konzepte, etwa „Urban Gardening“.

Die eigentliche Zeitreise könnte auf Erlebnispfaden durch die Stadt führen. Stationen wie die Ausgrabungen des Rottweiler Römerbades, die mittelalterliche Kernstadt oder die Villa des Großindustriellen Max von Duttenhofer sind fußläufig gut zu erreichen oder werden mit neuartigen Mobilitätsformen wie autonom fahrenden Shuttles angesteuert. Über die derzeit geplante Fußgängerhängebrücke machen die Besucher dann einen „Zeitsprung“ und gelangen aus der Historie der Rottweiler Innenstadt hinüber zum futuristischen Testturm mit seinen zukunftsweisenden Forschungsprojekten.

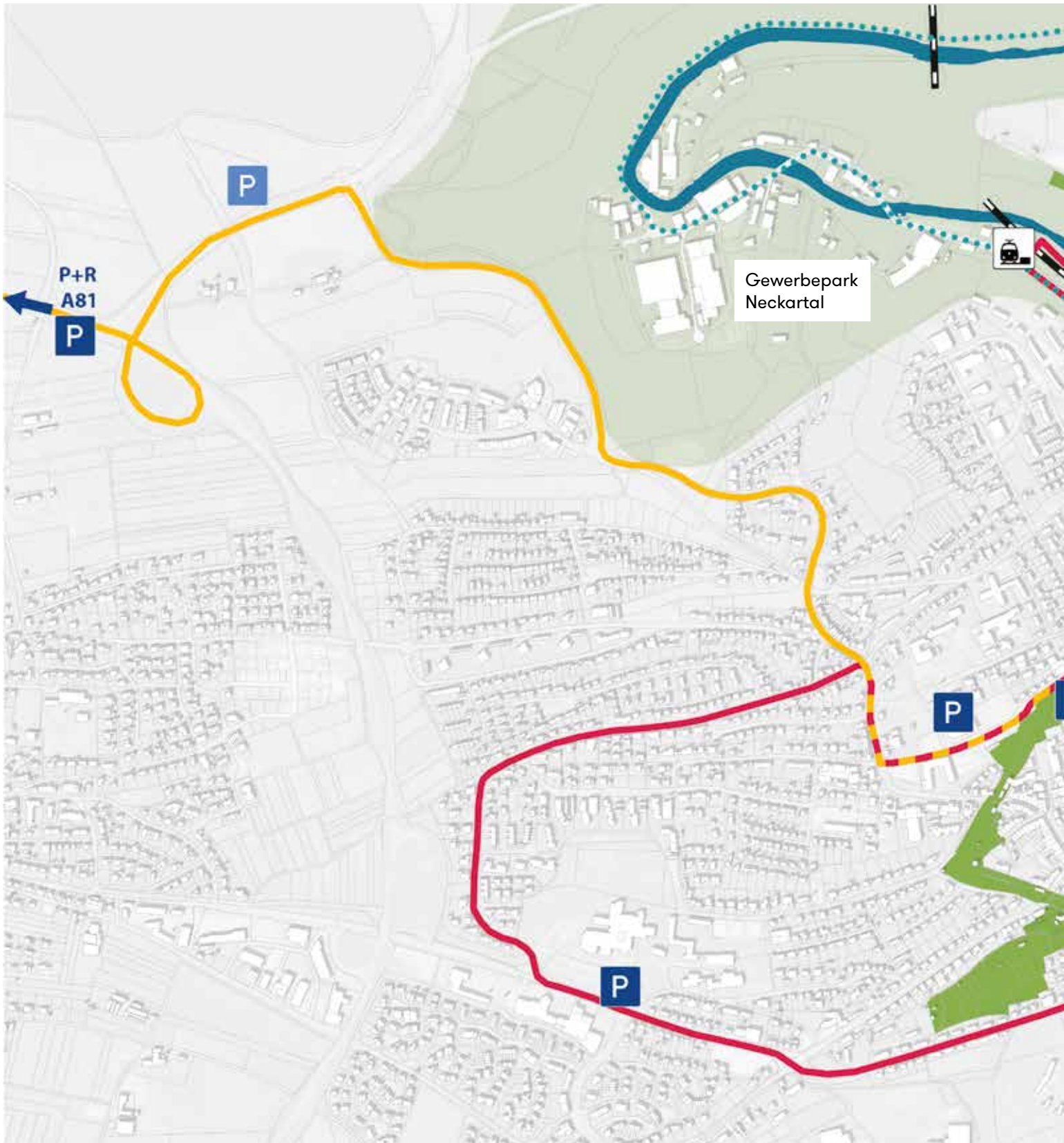
Bei der Präsentation setzen wir verstärkt auf Rottweil Bürger, die den Besuchern ihre Stadt näher bringen und Menschen, die Geschichte als Darsteller historischer Figuren erlebbar machen. Sicherlich wird es aber auch digitale Angebote geben. Bereits heute nutzt unser Tourismusmarketing eine Augmented-Reality-App für mobile Endgeräte, um Rottweils Sehenswürdigkeiten der „Generation Smartphone“ näher zu bringen. Unsere Vision für die Zeitreise im Jahr der Landesgartenschau 2028 baut darauf auf: Besucher können sich an originalen Schauplätzen Szenen vergangener Jahrhunderte auf ihr Smartphone oder eine digitale Brille holen und Geschichte hautnah miterleben!





Impressionen von der „Zeitreise“ beim Turmfest in der Rottweiler Innenstadt

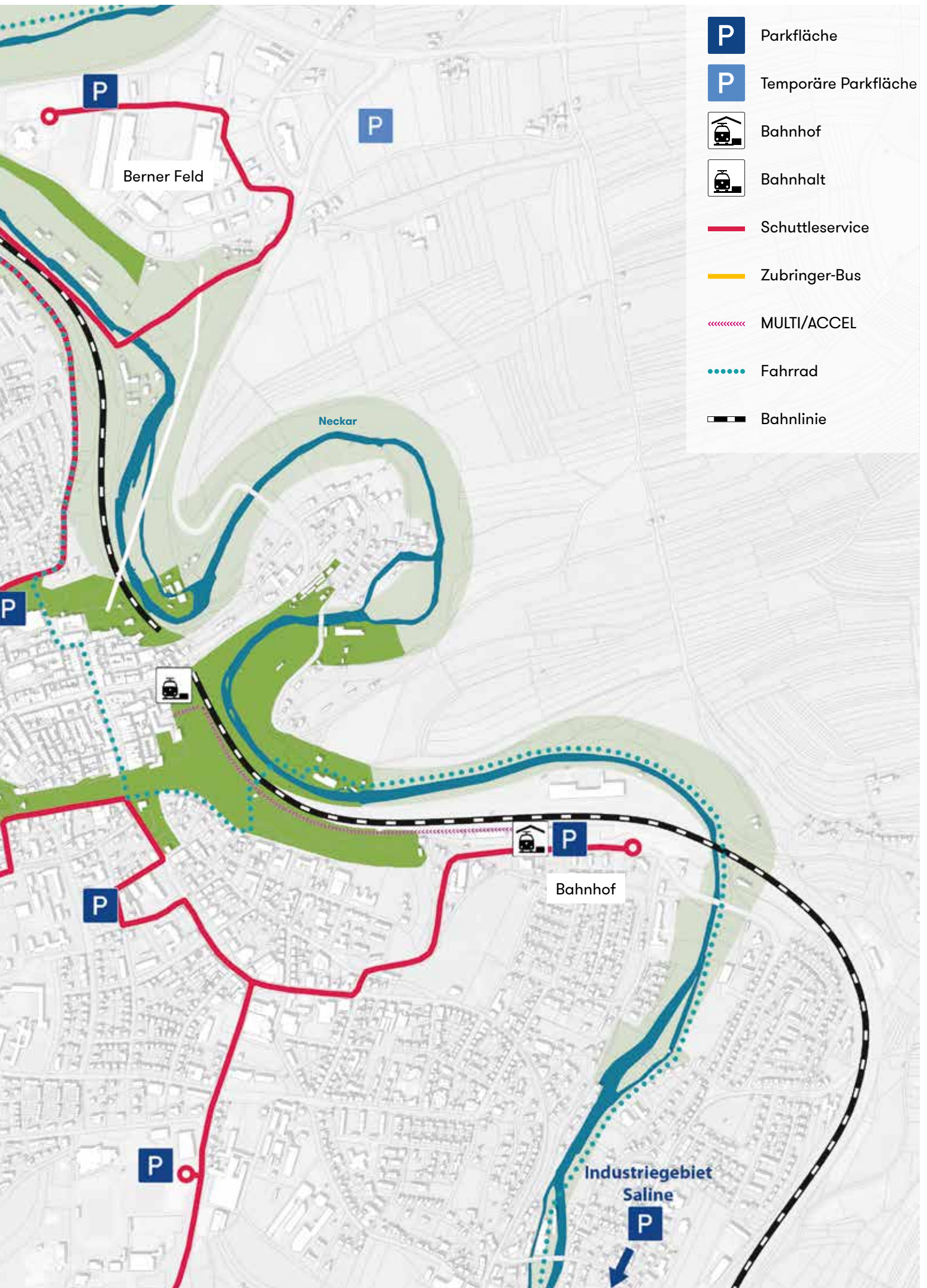
Verkehrskonzept



Zur Rottweiler Landesgartenschau reist der Besucher am besten mit der Bahn und landet direkt am Gartenschau Gelände, wo ein einfacher Umstieg auf den ACCEL-Fahrsteig den Besucher auf völlig neuartige Weise zur Ausstellung bewegt.

Wer lieber mit einem Reisebus oder dem Auto kommt, kann auf einem der großen, dezentralen Parkplätze parken und in einen Shuttlebus mit Elektroantrieb einsteigen, der in einem Rundkurs die unterschiedlichen Ein- und Ausgänge der Landesgartenschau anfährt und im 10-Minuten-Takt kursiert.

Radreisende radeln entlang des neuen Neckartalradweges direkt zur Gartenschau und steigen auf Elektrofahräder, Segways oder Flöße auf dem Neckar um, um innerhalb des Geländes die unterschiedlichen Landesgartenschauthemen zu erkunden. Ebenso kann mit den unterschiedlichen Transportmitteln die alte Industriekultur im Neckartal oder die Zukunftstechniken auf dem Berner Feld bestaunt werden.

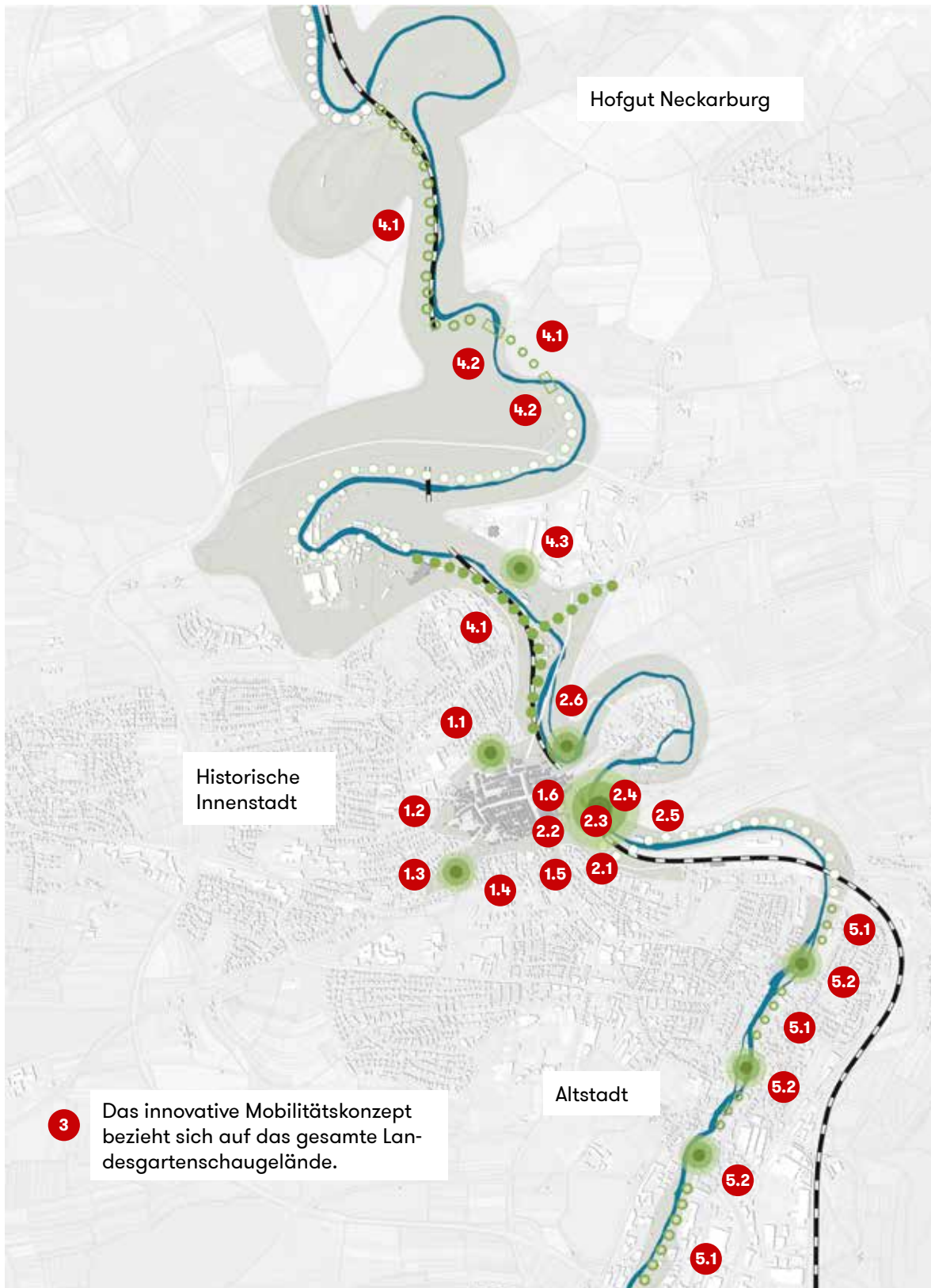


FINANZIERUNG

KOSTEN UND FOLGEKOSTEN

Die Landesgartenschau ist eine rentierliche Investition in die Zukunft und wird Rottweil einen großen Schritt voranbringen. Dies hat umsetzungsorientiert zu erfolgen. Die Abstimmung auf den finanziellen Handlungsspielraum ist daher wichtig. Die Stadt Rottweil hat sich in ihrem Leitbild zu einer nachhaltigen Finanzpolitik verpflichtet.

Bei allen Entscheidungen sind die Belastungen der künftigen Generationen zu berücksichtigen. Die Investitionen sollen ohne Kreditaufnahmen finanzierbar sein. Die Finanzierung der Gesamtkosten von 20 Millionen Euro ist gesichert und wird unserem Leitbild der nachhaltigen Finanzpolitik gerecht.



Maßnahmen Landesgartenschau Kostenblock A (Investitionshaushalt)

Kostenblock A: Investitionshaushalt	Gesamtkosten	Anteil Stadt Rottweil
Maßnahmen Landesgartenschau		
1. Bereich Innenstadt		
1.1 Nägelesgraben	ca. 0,75 Mio. €	
1.2 Park am Hochturm	ca. 0,30 Mio. €	
1.3 Alte Gärtnerei und Rosswasenpark	ca. 0,27 Mio. €	
1.4 Kurgraben und Hochmaiengasse	ca. 0,40 Mio. €	
1.5 Graben unter der Hochbrücke	ca. 0,30 Mio. €	
1.6 Östlicher Grabenabschnitt	ca. 0,65 Mio. €	
Summe Bereich Innenstadt	ca. 2,67 Mio. €	ca. 1,34 Mio. €
2. Rottweil an den Neckar		
2.1 Gleispark	ca. 1,80 Mio. €	
2.2 Haltepunkt Stadtmitte	ca. 3,00 Mio. €	
2.3 Barrierefreier Bahnübergang	ca. 0,35 Mio. €	
2.4 Neckarpark mit Neckarstrand	ca. 2,50 Mio. €	
2.5 ENRW-Gelände	ca. 0,40 Mio. €	
2.6 Dreher'sche Mühle	ca. 1,08 Mio. €	
Summe Rottweil an den Neckar	ca. 9,13 Mio. €	ca. 4,56 Mio. €
3. Infrastrukturmaßnahmen		
3. Innovatives Mobilitätskonzept	ca. 3,40 Mio. €	
Summe Infrastrukturmaßnahmen	ca. 3,40 Mio. €	ca. 1,70 Mio. €
4. Bereich Nord - entlang des Neckars zum Berner Feld / Hofgut		
4.1 Radweg Neckartal	ca. 1,50 Mio. €	
4.2 Neckartalbrücken / Neckarstraße	ca. 2,50 Mio. €	
4.3 Grüner Erlebnis- und Verbindungsraum Hängebrücke - Testturm	ca. 0,20 Mio. €	
Summe Bereich Nord	ca. 4,20 Mio. €	ca. 2,10 Mio. €
5. Bereich Süd - entlang des Neckars zur Altstadt		
5.1 Neckaruferweg zur Altstadt	ca. 0,20 Mio. €	
5.2 Naturnahe Neckarinseln (Altstadt)	ca. 0,40 Mio. €	
Summe Bereich Süd	ca. 0,60 Mio. €	ca. 0,30 Mio. €
Gesamtsumme Investitionshaushalt	ca. 20,00 Mio. €	ca. 10,00 Mio. €

FINANZIERUNG

6 Mio. € sind bereits im Investitionsprogramm 2018 – 2021 enthalten; die restlichen 14 Mio. € werden in Abhängigkeit des zu erwartenden Mittelabflusses in die künftigen Haushaltspläne aufgenommen.

FÖRDERUNG

Über das Programm „Natur in Stadt und Land“ ist eine Förderung von max. 5 Mio. € möglich. Weitere Förderungen über andere Zuschussstellen sind angestrebt: Stadtsanierung, Gewässerrenaturierung etc. Pauschal wird hier von einer Gesamt-Förderung von 50% ausgegangen.

Kostenblock B: Durchführungshaushalt	Gesamtkosten
Derzeit wird von Durchführungskosten in Höhe von ca. 10 Mio. € ausgegangen. Gemäß den Erfahrungen der vergangenen Jahre trägt sich der Durchführungshaushalt selbst. Ggfs. werden städtische Mittel bereit gestellt.	ca. 10 Mio. €

Kostenblock C: Pflege- und Unterhaltskosten	
1. Bereich Innenstadt	
1.1 Geschätzter Pflegeaufwand Gräben und Rosswasen	150 Std. / Jahr
1.2 Geschätzter Pflegeaufwand Gleispark und Neckartal	450 Std. / Jahr
Summe Bereich Innenstadt	600 Std. / Jahr
2. Bereich Nord - entlang des Neckars zum Berner Feld / Hofgut	
2.1 Geschätzter Pflegeaufwand Radweg Neckartal	100 Std. / Jahr
2.2 Geschätzter Pflegeaufwand Grüner Erlebnis- und Verbindungsraum Hängebrücke - Testturm	50 Std. / Jahr
Summe Bereich Nord	150 Std. / Jahr
3. Bereich Süd - entlang des Neckars zur Altstadt	
3.1 Geschätzter Pflegeaufwand Naturinsel	50 Std. / Jahr
3.2 Geschätzter Pflegeaufwand Kulturinsel	50 Std. / Jahr
3.3 Geschätzter Pflegeaufwand Entdeckerinsel	50 Std. / Jahr
Summe Bereich Süd	150 Std. / Jahr
Gesamtsumme Pflege- und Unterhaltskosten (entspricht etwa einer halben Arbeitskraft)	900 Std. / Jahr

Kostenblock D: Flankierende Maßnahmen	
6. Flankierende Maßnahmen	
6.01 Hängebrücke zum Berner Feld*	
6.02 Tagungs- und Besucherzentrum Berner Feld*	
6.03 Sanierung „Stadtmitte“	
6.04 Parkhaus Berner Feld*	
6.05 Sanierung Innenstadtgassen	
6.06 Neubau Eisenbahnbrücke Neckartal	
6.07 Neubau Skatepark	
6.08 Eichendorfschule / grünes Klassenzimmer	
6.09 Neugestaltung Kameralamtsgarten	
6.10 Fußgängerleitsystem	
6.11 Sanierung Pelagiussteg	
6.12 Sanierung Duttenhoferpark	
6.13 Neckarbrücke Lehrstraße	
6.14 Primbrücke (Bohrhaus)	
6.15 Barrierefreie Bushaltestellen	
Gesamtsumme einschließlich der *privat finanzierten Projekte	ca. 29,00 Mio. €

BÜRGERBETEILIGUNG

Die Stadt Rottweil lebt von einem vielfältigen Engagement der Menschen, die sich Tag für Tag ehrenamtlich für das Gemeinwohl ihrer Stadt einbringen. Sie engagieren sich in mehr als 200 Vereinen und einer Vielzahl von Initiativen, Einrichtungen, Kirchen oder Nachbarschaftshilfen.

Bei der Stadtverwaltung bietet die Stabstelle für Bürgerschaftliches Engagement/Lokale Agenda 21 und Bürgerbeteiligung eine verlässliche Infrastruktur. Rottweil denkt Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung zusammen. Für unsere Stadt ist Bürgerbeteiligung seit Jahren ein selbstverständlicher Teil der politischen Meinungs- und Entscheidungsfindung.

Mit dieser offenen und wertschätzenden Haltung haben wir die Bürgerinnen und Bürger auch frühzeitig auf dem Weg zur Bewerbung für eine Landesgartenschau mitgenommen.

Für 2018 ist in Rottweil der moderierte Agenda 2030-Prozess für Stadtverwaltung, Gemeinderat und Bürgerschaft vorgesehen. Hierbei geht es um die Bekanntmachung und Implementierung der Agenda 2030-Ziele als Leitlinien für städtische wie auch private Denk- und Handlungsmuster. Für diesen Prozess wurde Rottweil von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) als Pilotstadt ausgewählt. Ziel ist es, die Agenda 2030 in städtische Prozesse zu integrieren und zu erproben, welche positiven Wirkungen die Zusammenarbeit von engagierter Bürgerschaft mit der städtischen Verwaltung und Politik haben werden. Hier bietet sich die Einbindung einer Landesgartenschau als ein Projekt der „Agenda für Rottweil bis 2030“ hervorragend an.

Rottweil hat sich 2017 erfolgreich am Wettbewerb „Quartier 2020“ der Landesregierung beteiligt und wurde mit einem Preisgeld von 35.000 Euro ausgezeichnet. Im Rahmen der quartiersbezogenen Bürgerbeteiligung wurden vielfältige Ansätze für die Schaffung von offenen Begegnungsräumen von Jung und Alt sowie von Möglichkeiten einer nachbarschaftlichen Quartiershilfe besprochen. Aus der Bürgerbeteiligung entwickelte sich die Idee, eine altersgemischte Wohnanlage im Umfeld der Pelagiuskirche zu errichten. Als nächster Schritt steht eine breiter angelegte Beteiligung der Öffentlichkeit an. Diese ist für das erste Quartal 2018 vorgesehen.

Landesgartenschau ist
Anregungsquelle für die
JVA Rottweil

Im Stadtgebiet
alle Flächen
aufnehmen!
Neue Baulandpotenziale
für den Aufstuf im
Stadt bei
deutscher Priorität

Am Bismarck
alle Flächen
mit Parkdeck
und Straßen
überplanen

Naturexplorations
räume an
Neckar schaffen

Autofreie
Kernstadt

Wildpflanzen-
Pfad (essbar)

Vorschläge:
Blattwerk → Haltpunkte
Hauptknoten / Spital
mit Einwegführung
Bürgerhaus → mit Ring-
weg verbinden → durch
Tunnel zum Gewerbegebiet

Neckar:
- renaturieren
- zusätzlich machen

Zukünftige
Mobilität?
→ 2026ff

Innenstadt
stärker in das
LGS-Konzept
integrieren
(Thema: innovative Raum-
gestaltung + Beleuchtung)

Ausdehnung
des „urban
gardening“

Für
Danach
Bauen
was im Bldbt

ein
Realgarte
- versinnlichen

ökologisch
wertvolle
Flächen

Green durchgängig
machen
Klein Straßen an
jetztigen Außenbereich
verbinden

Pfad für
alle Sinne

Kräuterlehr-
pfad

Innenstadt verbinden
über Bogenweg
am möglichen Bismarck
Niederstraße

Ortskern besser
verbinden um
Wasser in Stadtgebiet
läuft

Spielplätze
f. Jung &
Alt

Barrierefreiheit
vermeintlich
schaffen
(besonders in der
Innenstadt)

Barfuß-
Pfad

ein „Bürgerforum“
speziell zum
LGS
dabei!

Partizipation von
Anwohnern von Grün-
flächen in ihrer Innen-
stadt.

Barrierefreiheit für Ring-
zug mit Aufzug in
die Kernstadt

Zugänglichkeit des
Spazierwegs für
Kinderwagen

Rolltreppe
(Multi) von
Tk

Barrierefreie
Angebote

Wichtig wie die Aesthetik
überarbeiten, wobei die
Kernstadt!
Klein- Kirche,
Klein- Parkhaus am
Stadt-Tierpark

Güterabfuhr
der Schulen
alle Klein-
z. B. Schulgärten
(bei Tempelhof Straße)

Verbindung und finanzielle
Unterstützung von privaten
Bauherren in der
Trennung gegen offene Grün-
flächen der LG

Leben, Kultur und
Mensch. Natur in Stadtplan
- Entwicklung kulturfreundlicher
Plan- und Konzepte

Nicht nur „am die
Stadt“ sondern auch
„durch die Stadt“
Parkhaus/Strassen
Parkhaus

Verkehrssituation
im Zusammenhang
mit Parkhaus
mit einbezogen und
überdunkeln

Vorschlag: Fußweg zwischen
Bismarck-Einmündung und
Tiefeninger Straße/Brücke
bei Mollatwiese und
Hanser Skulpturen Park
als Radweg/Neckar und
Landschafts-Option

RV-Altstadt
einbeziehen
- Neckar
- alte Romerbad
an der Polagier
festlegen

Kleinquartier entlang
Charakterhöhe und
Bismarckweg einbinden
eventuell zeitweise

„Neckarband“
ggf. in die
Altstadt ziehen

RAUSGEHEN
KARTELL
WELCHE AUS
INNESTADT
KONSISTENZ
SETZUNG
RAST-PLATZ FÜR
FAMILIEN
NIETEN UNTER-
NEMMEN
HALTSTELLE
HOTEL
BANDY BASES

Einbindung des Archi-
kerns (Landesgartenschau
auf dem alten Jäger-
haus hervorheben)

Parkplatzsituation
in Rottweil
weiterentwickeln
Anbindung Parkplatz an die
Innenstadt

an die Bismarck-
Straße
die Bismarck-
Straße
weiterentwickeln
Anbindung Parkplatz an die
Innenstadt

STARKE BÜRGER FÜR EIN STARKES ROTTWEIL

Bürgerbeteiligung setzt in Rottweil auf allen Ebenen an und wird je nach Projekt und Beteiligungserfordernis variiert. Grundlage jeglicher Beteiligung ist die umfassende und transparente Information (1) über Pressemitteilungen und die städtischen Onlineportale, die zweite Stufe der Beteiligung stellt die Anhörung der Bürgerinnen und Bürger (2) dar. In einer weiteren Stufe praktizieren wir in Rottweil regelmäßig auch Prozesse der Mitwirkung und Mitgestaltung (3). Diese Prozesse fließen in die Entscheidungsfindung der Verwaltung und der Gremien der repräsentativen Demokratie ein. Als unmittelbarste Form der Bürgerbeteiligung folgt nicht zuletzt der Bürgerentscheid (4).

Ob bei der Entwicklung der städtischen Leitbilder, der „Umgestaltung Rottweil Mitte“, ob bei den Bauprojekten „Testturm von thyssenkrupp“, „Landes-Justizvollzugsanstalt Rottweil“ oder der geplanten „Fußgänger-Hängebrücke“ – bei allen Projekten und Maßnahmen wurden die Bürgerinnen und Bürger eingebunden. Die Stadt Rottweil setzt hierzu verschiedenste Konzepte und Methoden ein: Arbeitsgruppen, Runde Tische, moderierte Begleit- und Beteiligungsgruppen, moderierte Dialoggruppen mit zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern, Anwohnerversammlungen mit direkt Betroffenen, Einwohnerversammlungen, Workshops und andere Informationsveranstaltungen bis hin zu Zukunftswerkstätten.

Zwei positive Bürgerentscheide innerhalb der letzten beiden Jahre haben uns gezeigt, dass dieser transparente und dialogorientierte Weg der richtige ist. Diesen wollen wir konsequent weitergehen und die Zukunft unserer Stadt gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern vielfältig und zukunftsorientiert gestalten.



Arbeit an Knetischen in der Beteiligungsgruppe JVA



Runder Tisch JVA Standortsuche



Vor-Ort-Termin Bürgerentscheid JVA



Bürgerversammlung zum Testturm von thyssenkrupp Elevator mit den Architekten Helmut Jahn und Werner Sobek



Auszeichnung durch Mehr Demokratie e.V.



Bürgerentscheid JVA Rottweil



Dialoggruppe Fußgänger-Hängebrücke



Lokales Bündnis für Flüchtlingshilfe und Integration



Preisverleihung Landeswettbewerb „Quartier 2020“

BÜRGERBETEILIGUNG ZUR LANDESGARTENSCHAUBEWERBUNG

Bei gemeinsamen Bürgerspaziergängen der Stadtverwaltung und Planstatt Senner kamen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, um das mögliche Gartenschauland zu kennenzulernen. In einem anschließenden Kreativ-Workshop wurden sehr viele Ideen eingespeist.

In einer Bürgerinformationsveranstaltung, die von der Stadtverwaltung und dem „Bürgerforum Perspektiven Rottweil“ gemeinsam vorbereitet wurde, konnte sich die Bevölkerung sowohl über die Beweggründe, Ideen und Ziele der Stadt hinsichtlich der Landesgartenschau-Bewerbung informieren, als auch eigene Ideen und Anregungen artikulieren.

Im Rahmen des Rottweiler Jugendhearings 2017 wurde vor wenigen Wochen ein Jugendarbeitskreis für die Landesgartenschau initiiert. Die Schülerinnen und Schüler leisten einen wichtigen Beitrag, eine „junge Landesgartenschau“ zu konzipieren.

Beim jährlichen kommunalpolitischen Informationsnachmittag für Senioren hat die Verwaltung die Bewerbung um eine Landesgartenschau Rottweil 2028 vorgestellt. Auch hier sind konstruktive Ideen eingespeist worden.

Ausblick: Bürger werden Gartenschau

Unser Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger in der Bewerbungsphase und bei erfolgreicher Bewerbung in der Konzeptionsphase aktiv zu beteiligen:

- Einbindung der Landesgartenschau-Bewerbung in die laufenden Projekte Agenda 2030 und Quartier 2020
- Zukunftswerkstätten unter Beteiligung der Bürger: Mobilitätslabor (MobilityLab) und Gartenschaulabor (GardenLab)
- Vorträge und Infoveranstaltungen (demnächst u.a. mit Matthias Horx: „Die Zukunft kreativer Städte“)



Arbeitsgruppe Landesgartenschau beim Rottweiler Jugendhearing 2017



Bürgerspaziergang mit Planstatt Senner



Bürgerspaziergang mit Planstatt Senner



Gemeinsame Informationsveranstaltung von Stadtverwaltung und Bürgerforum Perspektiven Rottweil



Rottweiler Jugendhearing 2017



Diskussionsrunde Informationsveranstaltung



Infoveranstaltung von Stadtverwaltung und Bürgerforum



Bürger-Workshop der Stadtverwaltung



Kreativer Input aus der Bürgerschaft

SELBSTSTÄNDIGE BEITRÄGE DER ZIVILGESELLSCHAFT ZUR LANDESGARTENSCHAU

Ein besondere Qualität der Bürgerbeteiligung in Rottweil ist, dass viele Beiträge nicht von der Verwaltung angeschoben werden müssen, sondern aus der Bürgerschaft selbst aktiv initiiert und getragen werden.

Die Lokale Agenda 21 besteht seit 1999 und ist derzeit in den Arbeitskreisen „Umwelt“, „Klimaschutz“, „RadKultur“ und „Zusammenleben in der Gesellschaft“ aktiv. Seit 2015 besteht eine weitere Initiative, das Bürgerforum Perspektiven Rottweil, das in den Arbeitskreisen Justizvollzugsanstalt, städtischer Grüngürtel und Flüchtlingshilfe aktiv ist. Die Arbeitskreise der Lokalen Agenda 21 haben der Stadtverwaltung ihre Kooperation bei der Konzeption und Umsetzung der Landesgartenschau angeboten und dazu bereits eine Vielzahl an Vorschlägen formuliert. Auch Gruppierungen, wie der NABU, die „Initiative Bewahrung der Schöpfung“ und das Bürgerforum Perspektiven Rottweil haben schon wesentliche Impulse für die Landesgartenschau gegeben und werden sich weiterhin aktiv einbringen.

Das Know-how der verschiedenen Agenda-Gruppen und aller weiteren Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements, insbesondere der einschlägig themenbezogenen Gruppierungen (wie z.B. NABU) wird die Stadtverwaltung für den Planungs- und Umsetzungsprozess der Landesgartenschau aktiv nutzen. Ihre Projekte können helfen, im Rahmen der Landesgartenschau viele Menschen für Themen wie Nachhaltigkeit und Ökologie zu sensibilisieren – etwa bei Fragestellungen wie „Nutzpflanzen vs. Zierpflanzen auf städtischen Flächen“, Müllvermeidung, Barrierefreiheit, ökofairer Konsum und natürlich beim großen Thema „klimafreundliche Mobilität und klimafreundlicher Tourismus“.



Putzete im Stadtgraben des Bürgerforums Perspektiven Rottweil mit Schülern



Spaziergang des Bürgerforums auf den Spuren historischer Stadtansichten



Reparaturcafé der Lokalen Agenda 21



„Urban Gardening“ am Nägelesgraben



Arbeitskreis Rad-Kultur

**ERSTER ROTTWEILER
ZUKUNFTS
MARKT**

Sonntag 17. April 2016
von 10.00 bis 18.00 Uhr – Stadthalle Rottweil

EIN ENKELTAUGLICHER TAG
FÜR DIE GANZE FAMILIE

Schirmherr: OB Ralf Broll

UNTERSTÜTZER



Monika Albert
Gartenfreunde Rottweil e.V.

„Die Gartenfreunde Rottweil e.V. freuen sich auf eine Landesgartenschau in Rottweil. Eine Landesgartenschau bringt der Stadt mehr Lebensqualität. Der Neckar soll endlich erlebbar werden! Wie schön, mit Kindern am Neckarufer zu spielen und zu baden. Die Gartenfreunde werden sich bei der Planung mit ihren Ideen gerne einbringen nach unserem Motto „Naturgemäß gärtnern – Umweltbewusst leben“. Vor allem bei den neu entstehenden Kleingärten sind wir bereit vor und während der Schau mitzuarbeiten.“



Thomas C. Breuer
Kabarettist aus Rottweil

„Schön, wenn den Rottweilern bald mal etwas blüht – Zeit, den Grüngürtel weiter zu schnallen und den Rottweiler Perlen am Neckar die Muscheln zu öffnen.“



Prof. Dr. Volker Bucher
Hochschule Furtwangen

„Unser Studienzentrum Rottweil liegt direkt am Neckar in Gebäuden der ehemaligen Pulverfabrik Max von Duttenhofers. Die vielfältige kreative Nachnutzung dieser alten Industriebrache seit den 1990er Jahren ist ein Zeichen für Rottweils Innovationsfähigkeit. In Lehre und Forschung entstehen täglich neue Ideen, neues Wissen und neue Technologien. Wir freuen uns darauf, mit einem Forschungsbeitrag die Landesgartenschau zum Motor für eine kreative und innovative Stadtentwicklung Rottweils zu machen.“



Christoph Burkard

**Goldmedaillengewinner
Paralympics, Para Schwimmen**

„Rottweil als Gastgeber für die Landesgartenschau kann ich nur befürworten und persönlich unterstützen. Als älteste Stadt Baden-Württembergs mit dem historischen Stadtkern mit wunderbarem Blick auf den futuristischen Testturm von thyssenkrupp verbindet Rottweil Moderne und Geschichte in sich.

Das Ausrichten einer Landesgartenschau bietet so viele Möglichkeiten unterschiedliche Orte und Plätze neu zu gestalten oder wieder zu verschönern und so einen nachhaltigen Mehrwert für alle Bürger und Besucher zu schaffen.

Gerne erinnere ich mich zurück wenn meine Eltern mit uns Kindern eine Gartenschau besucht haben. Damals habe ich mich noch nicht für Blumen oder die Gestaltung von Parks interessiert. Als Kind waren damals immer die herausragenden Spielplätze mit den neuesten Klettergerüsten oder Wasserattraktionen unser Highlight.



Heinrich Del Core

Comedian aus Rottweil

„Ganz arg wichtig und toll finde ich die Landesgartenschau in Rottweil, weil nicht nur vor Ort sondern auch von der Aussichtsplattform des Testtowers können die Besucher das ganze Spektakel einzigartig genießen.“



Günter Eberhardt

Eberhardt Bewehrungsbau GmbH

„Mit der Landesgartenschau 2028 verbindet Rottweil seine malerische historische Innenstadt mit dem Neckar. Ich bin davon überzeugt, das gibt ein Plus an Lebensqualität für Bewohner und Besucher. In Rottweil werden somit Stadt, Land und Fluss erlebbar. Mit dem Projekt Fußgänger-Hängebrücke Neckarlinie wollen wir einen spannenden sowie sanften und ökologischen Beitrag zu dieser Vision leisten und den Besuchern einmalige Ausblicke ermöglichen.“



Bernd Franz

NABU e.V.

„In Zeiten leereräumter und totgespritzter Landschaften spielen menschliche Siedlungen für zahlreiche unserer heimischen Wildtierarten im Überlebenskampf eine immer wichtigere Rolle. Die Ausrichtung einer Landesgartenschau in Rottweil bietet die Chance durch eine konsequente Weiterentwicklung bzw. Umgestaltung verschiedener Flächen wie den Hanglagen im Stadtgraben oder der Neckaraue bedeutende und ökologisch wertvolle Erlebnis- und Lebensräume für Menschen, Natur und Tiere zu schaffen.“



Ruth Gronmayer

ehrenamtl. Behindertenbeauftragte

„Mein Wunsch wäre es, dass die Barrierefreiheit dadurch stärker in den Fokus rückt. Ein Beispiel dafür ist der Aufzug vom Neckartal in die Stadt, aber auch der Lückenschluss des Neckartalradwegs.“

Veranstaltungen zu Themen, die Menschen mit und ohne Behinderung betreffen, wären denkbar, um Begegnungen und gemeinsame Erfahrungen zu ermöglichen.

Es würde außerdem eine nachhaltige Struktur geschaffen, die auch noch nach einer Landesgartenschau allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zur Verfügung steht.“



Hans-Peter Alf



Ralf-Thomas Armleder



Ralf Bahnholzer



Jochen Baumann



Hermann Breucha



Wolfgang Dreher



Hubert Ernst



Heide Friederichs



Ingeborg Gekle-Maier



Dr. Michael Gerlich



Ewald Grimm



Karl-Theodor Häring



Dr. Martin Hielscher



Reiner Hils



Monika Hugger

Gemeinderat Stadt Rottweil und Ortsvorsteher

Der Gemeinderat der Stadt Rottweil unterstützt einstimmig die Bewerbung der Stadt Rottweil für das Landesprogramm „Natur in Stadt und Land“.



Jens Jäger



Hermann Klein



Eugen Mager



Dr. Jürgen Mehl



Hubert Nowack



Günter Posselt



Arved Sassnick



Herbert Sauter



Dr. Peter Schellenberg



Kendy Scharein



Willy Schaumann



Rolf Schwaibold



Jörg Stauss



Gabriele Ulbrich



Karl-Heinz Weiss



Julia Guhl
kulturottweil

„Wir von kulturottweil befürworten und unterstützen eine Landesgartenschau in Rottweil ausdrücklich, weil sie die Natur in und um Rottweil nachhaltig verändern, prägen und neu gestalten würde. Die lokale Kulturszene mit ihrem reichhaltigen und hochklassigen Angebot an Kunst, Festivals, Theater, Literatur und Musik sollte dann als angemessene und symbiotische Begleitung für eine Landesgartenschau genutzt werden.“



Peter Hepp
Erster taubblinder Diakon
Deutschlands

„Landesgartenschau – die Chance, nachhaltiges Wohl mit allen Sinnen achtsam zu erspüren!

„Die Natur ist mein bester Freund!“, bekenne ich stets, wenn ich gefragt werde, was in meinem Leben eine Rolle spielt. Rottweil, seit 15 Jahren meine neue Heimat, erfahre ich durch riechen, schmecken und natürlich fühlen, Tag für Tag, denn ich bin taubblind. Taubblind bedeutet, dass ich nicht sehen und nicht hören kann.

Die lebendigen Eigentümlichkeiten aller Arten vor Ort kann ich respektvoll erspüren. Der mittelalterliche Stadtkern und die herrliche Uferlandschaft im Neckar- und Primtäl erschließen sich mir beim dortigen Verweilen im Wahrnehmen mit all meinen mir verbliebenen Sinnen.

Wohlbefinden hat sehr viel zu tun mit Fühlen und Erspüren. Meine Welt erlebe ich in der Nähe. Somit befür-

worte ich alle Pläne, die Mobilität innerhalb und außerhalb der Stadt nachhaltig auszubauen. Die vielfältige Natur und die besondere Kultur werden erlebbar durch den Abbau von Barrieren und durch die Erreichbarkeit.

Die Pläne, durch die Landesgartenschau die Stadt Rottweil nachhaltig weiterzuentwickeln, erfüllen mich mit freudiger Erwartung. „Geplant ist zum Beispiel die Aufwertung des gesamten Grüngürtels um die mittelalterliche Innenstadt. Dabei werden auch natürliche, ökologisch wertvolle Flächen geschaffen, der Naturschutz und die Artenvielfalt gefördert“. Eine solche Aussage macht mir große Hoffnung auf eine „Wohlfühlstadt“. Für mich und für alle anderen taubblindenden Menschen, die schon jetzt und in Zukunft sicherlich noch viel lieber mit mir die Schönheit dieser Stadt erleben werden!“



Christoph Maria Herbst
Schauspieler

„Einer Stadt wie Rottweil steht nicht nur Beton in der Vertikalen gut zu Gesicht, sondern vor allem Buntes und Grünes in der Horizontalen. Ich sage JA zur Landesgartenschau in Rottweil.“



Raymund Holzer
Lokale Agenda 21

„Ich unterstütze die Bewerbung meiner Stadt Rottweil für die Ausrichtung einer Landesgartenschau, weil dadurch der bereits begonnene Weg zur Mitmach-Stadt, zu einer ökologisch nachhaltigen, zukunftsfähigen Kommune weiter ausgebaut würde. Die vielfältigen Aktivitäten der Lokalen Agenda 21, die derzeit zur Agenda 2030 weiterentwickelt wird, fügen sich ideal in ein Landesgartenschau-Konzept ein. Modellhafte Projekte wie die Gemeinschaftsgärten, das Reparatur-Café oder das Agenda Kino regen Bürger*innen und Besucher*innen an, mitzugestalten und Teil des „großen Wandels“ zu sein.“



Karl-Rudolf Hopt
ddm hopt+schuler
GmbH & Co. KG

„Mit der Landesgartenschau setzt Rottweil ein deutliches Zeichen für mehr Lebensqualität. Im Wettbewerb um die Fachkräfte von morgen ist dies ein wichtiger Standortfaktor für die Unternehmen vor Ort. Ich bin überzeugt davon, dass wir mit neuen Ideen zur Landesgartenschau Rottweils Stadtentwicklung als eine lebenswerte Stadt im Grünen weiter voranbringen und unseren Standort damit nachhaltig stärken werden.“



Matthias Horx
Zukunftsinstitut Horx GmbH

„Rottweil setzt mit seinem kreativen Zukunfts-Potential schon heute Maßstäbe. Zunächst gehört dazu eine energiereiche Zivilgesellschaft, in der sich Bürger zu vielfältigen Kooperationen vernetzen. Dazu kommt ein aus Traditions-Stolz entwickeltes Streben nach Vielfalt und Offenheit: man möchte sich nicht vor der großen weiten Welt abschotten, sondern sich von außen inspirieren lassen. Und schliesslich der Mut, auch einmal Aussergewöhnliche, Unkonventionelles zu wagen, Projekte, die wie ein Leuchtturm über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus sichtbar werden, sogenannte Leuchtturm-Projekte. Rottweil zeigt, dass auch und gerade in der „Provinz“ kreative, selbstbewusste und wachsende Städte blühen können.“



Prof. Otmar Hörl
Akademie der Künste Nürnberg

„Ich finde die Idee einer Landesgartenschau in Rottweil großartig, weil die Kulturaktivitäten der Stadt Rottweil, wie ich sie in den letzten 20 Jahren erfahren durfte, vorbildlich sind.“



Prof. Dr. Frank Huber
Universität Mainz

„Eine Landesgartenschau ist mittlerweile mehr als eine Leistungsschau der dafür notwendigen grünen Berufe, wie z.B. Gartenplaner, Gärtner oder Landschaftsarchitekten. Sie erfüllen mittlerweile eher andere Zwecke. Zum einen eignen sie sich für die räumliche Wirtschaftsentwicklung. Möchte sich ferner eine Stadt innerhalb der größer werdenden Städtekonzurrenz, um die Ansiedelung neuer Investoren behaupten können, so spielen sie zum anderen als Marketinginstrument für die Kommune eine große Rolle. Vor diesem Hintergrund unterstütze ich eine Bewerbung der Stadt Rottweil für die Landesgartenschau.“



Johannes Jäger
Seniorenrat e.V.

„Die Austragung einer Landesgartenschau ist aus meiner Sicht die perfekte Weiterentwicklung unserer Stadt. Testturm, neue JVA und Hängebrücke als zukunftsweisende Projekte werden so zum Nutzen der Bürger unserer Stadt nachhaltig ergänzt. Die ersten Planungen zeigen die hervorragenden Entwicklungsmöglichkeiten, die einer weiteren Belebung der historischen Innenstadt Rechnung tragen und den Neckar erlebbar und wieder näher an die Stadt holen. Tradition und Moderne in ökonomischem und ökologischem Gleichklang.“



Hans Keller
Stadtbus Rottweil GmbH

„Ich freue mich auf die Landesgartenschau 2028 in Rottweil. Vor allem weil in der Konzeption der Stadt Rottweil das Thema Mobilität von zentraler Bedeutung ist. 2028 werden wir uns anders fortbewegen als heute und der ÖPNV wird sicherlich ein wichtiges Bindeglied bei der Vernetzung von Menschen im ländlichen Raum sein. Schon heute bereite ich mich auf die Zukunft vor, indem ich versuche meinen bisher mit Euro 6 Verbrennungsmotoren betriebenen Linienverkehr umzurüsten auf Elektrobusse. Damit leistet mein Unternehmen künftig einen wichtigen Beitrag, um die Rottweiler Innenstadt von Abgasen und Verkehrslärm zu entlasten.“



Walter Klank
AK Klimaschutz

„Es freut mich, dass Rottweil sich um die Ausrichtung einer Landesgartenschau bewirbt. Bei einem solchen Ereignis besteht die Chance, die Stadt auch auf dem Weg zu mehr Klimaschutz voranzubringen. Schon bei der Konzeption werden die Weichen für die Zukunftsfähigkeit gestellt, man denke nur an die Themen „Klimafreundliche Mobilität“ und „Klimafreundlicher Tourismus“. Wir vom Arbeitskreis Klimaschutz sind bereit, eine positive ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung mitzugestalten.“



Luan Krasniqi
Ehem. Deutscher Profiboxer

„Ich unterstütze meine Heimatstadt Rottweil, der ich mich immer noch sehr verbunden fühle, bei der Bewerbung um die Landesgartenschau sehr gerne. Rottweil hat ein sehr vielfältiges und traditionsreiches Vereinsleben. Dieses war in den ersten Jahren meiner Sportlerlaufbahn im Boxsportverein Rottweil ein optimales Sprungbrett und begeistert mich auch heute noch. Das enorm positive Vereinsleben mit vielen engagierten Mitgliedern ist eine gute und fruchtbare Basis für die Landesgartenschau, denn eine solche muss natürlich von den Bürgern mitgetragen werden. Ich bin mir sicher, dass dieses einmalige Projekt viele ehrenamtlich engagierte Helfer haben wird, und freue mich sehr darauf, die tollen Ideen dazu in Rottweil verwirklicht zu sehen.“



Esther Kuhn-Luz
Evangelische
Kirchengemeinde Rottweil

„Die Kirchen in Rottweil unterstützen den Wunsch, dass die Landesgartenschau in Rottweil stattfindet. Eine Landesgartenschau trägt viel zur Bewahrung der Schöpfung bei und ist eine gute Möglichkeit, dass sich Menschen begegnen – mitten in der Schönheit der Schöpfung Gottes. Hier in Rottweil gibt es viele Orte, an denen blühendes Leben sichtbar gemacht werden kann.“



Martin Stöffelmaier
Katholische
Kirchengemeinde Rottweil



Detlev Maier

**Gewerbe- und Handelsverein
Rottweil e.V.**

„Ich finde die Landesgartenschau in Rottweil großartig, weil diese der ganzen Stadt noch mehr Auftrieb gibt!“



Henry Rauner

Bürgerforum Perspektiven Rottweil

„Das Bürgerforum Perspektiven Rottweil möchte allen Bürgern die Möglichkeit verschaffen, an einer zukunftsfähigen Entwicklung der Stadt Rottweil und ihrer Region sowie der Erhaltung der ökologischen Lebensgrundlagen aktiv mitzuwirken. Daher hat sich eine Projektgruppe „Grüngürtel“ schon sehr frühzeitig für die Einbeziehung der Grünflächen und alten Wege in das Leben der Stadt eingesetzt und in Kooperation mit der Stadt Gestaltungsideen generiert. Die Landesgartenschau bietet eine ideale Möglichkeit, diese Ansätze weiter gemeinsam auszubauen und ein attraktives Gesamtkonzept umzusetzen.“



Dr. Christine Schellhorn

**Geschäftsstelle Schule-Wirtschaft
Region Rottweil**

„Von der Natur zu lernen und entsprechende Konzepte in Schulen und Unternehmen unserer Region umzusetzen, darin sehen wir eine tolle Chance einer Landesgartenschau in Rottweil. Sie bietet Schülern und Auszubildenden sowie den Lehrern und Führungskräften einen guten Rahmen, um innovative Ideen zu generieren und zu verwirklichen. Die Natur war schon in der Antike Vorbild für innovative Gedanken und Konstruktionen. Sie ist es heute ebenso in vielen Bereichen wie der hochinnovativen Technik oder der Architektur. So wird eine Landesgartenschau unsere Bildungs- und Wirtschaftsregion nachhaltig inspirieren.“



Andreas Schierenbeck
thyssenkrupp Elevator AG

„Eine Landesgartenschau ist ein optimales Umfeld für touristische Attraktionen wie die höchste Aussichtsplattform Deutschlands auf unserem Testturm in Rottweil. Mit dem seillosen Aufzugssystem MULTI entwickeln wir in Rottweil den Lift der Zukunft. Eine Landesgartenschau bietet uns als Unternehmen am Standort Rottweil die Möglichkeit, innovative Mobilitätslösungen aus unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen einem breiteren Publikum zu präsentieren. Wir unterstützen daher die Bewerbung der Stadt Rottweil ausdrücklich und freuen uns auf die Zusammenarbeit bei der Umsetzung ihrer Landesgartenschau-Konzeption, die bereits heute innovative und ökologische Mobilitätslösungen der Zukunft berücksichtigt.“



Prof. Dr. Andreas Schreitmüller
ARTE GEIE

„Ich finde, die Landesgartenschau in Rottweil ist eine riesengroße Chance für meine Heimatstadt, weil die historische Innenstadt durch ein grünes Umfeld noch attraktiver würde (und außerdem ist ein Aufzug vom Bahnhof direkt zu den Wirtshäusern der Kernstadt ein langgehegter Wunsch aus meiner Studentenzeit).“



Stadtjugendring
Vorstand

„Wir freuen uns, wenn die Landesgartenschau in Rottweil stattfindet. Wir haben hier viele schöne Ecken, die verwildert und verlassen sind. Die Landesgartenschau ist die Chance, diesen schönen Orten wieder Leben zu verleihen. Aktuell fehlt es in Rottweil an einem schönen Park oder schönen Grünflächen, abgesehen vom Bockshof. Es wäre schön, wenn Orte für Jugendliche eingebunden werden, an denen sie sich aufhalten können, wie zum Beispiel einen Skatepark. Die Landesgartenschau ist zusätzlich zu unserem Turm eine Touristenattraktion, die zum Verweilen in Rottweil einlädt. Darauf freuen wir uns!“



Dr. Jutta Steffens
Lokale Agenda 21

„Rottweil zeichnet sich aus durch ein vielfältiges Angebot an Kunst, Kultur, Bildung und kultureller wie sozialer Integration, vereint Naturnähe mit städtischem Leben und historisches Erbe mit innovativem Flair. Eine Landesgartenschau bietet die Möglichkeit, diese gelebte Vielfalt zu einem zukunftsfähigen Miteinander im 21. Jahrhundert weiter zu entwickeln – ökologisch, sozial, klimafreundlich und global verantwortungsbewusst.“



Hardy Stimmer
thyssenkrupp
Business Services GmbH

„Rottweil hat mit dem Bau des Testturms bewiesen, dass die Stadt Großprojekten gewachsen ist. Als Projektleiter für thyssenkrupp Elevator kann ich auf eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauamt und allen anderen Behörden zurückblicken. Wir wurden immer konstruktiv und lösungsorientiert bei unserer Arbeit unterstützt. So ist es uns gelungen, das Projekt im vorgegebenen Kostenrahmen abzuschließen und den Forschungs- und Entwicklungsbetrieb termingerecht an den Start zu bringen. Eine Landesgartenschau würde gut zu Rottweil passen. Ich drücke den Menschen hier bei ihrer Bewerbung beide Daumen!“



Martin Strobel
Handball-Europameister

„Dass sich Rottweil für die Landesgartenschau bewirbt, finde ich ein positives Zeichen für die gesamte Stadt und deren Bevölkerung und sehe es als Chance, dass sich Rottweil als attraktiven Standort mit noch mehr Lebensqualität und Tourismus entwickelt. Es hat sich beim Testturm von thyssenkrupp gezeigt, wie positiv sich eine gute Berichterstattung auf die Stadt und die Umgebung auswirken kann.“



Frank Sucker
Lokale Agenda 21

„Ich genieße meine Hausgartenschau im Wechsel der Tages- und Jahreszeiten. Was für ein Privileg! Das weckt Vorfreude auf eine Landesgartenschau – für alle. Dieser große Maßstab könnte eher ausgleichen, was einen im kleinen so bedrückt: Verschwunden sind etwa die Eidechsen, die sich früher an Mäuerchen wärmten. Dahin ist die bunte Faltervielfalt, die trunken den Schmetterlingstrauch umflatterte. Die Natur steht böse unter Stress. Nicht nur wir, auch sie sollte sich in einer Landesgartenschau erholen.“



Manfred Trescher
Stadtverband für Sport

„Als Vorsitzender des Stadtverbands für Sport unterstütze ich die Bewerbung Rottweils für die Landesgartenschau ausgesprochen gerne. Es wäre ein tolles, zukunftsweisendes Projekt mit vielen neuen Impulsen für die Stadt und ihre Bürger. Dabei hat Rottweil mit seiner vielfältigen Vereinskultur die besten Voraussetzungen ein solches Jahr umzusetzen. Gerade für den Sportbereich würden sich dadurch neue Flächen ergeben, die mit kreativen Ideen bespielt werden könnten. Kurzum – eine Landesgartenschau wäre eine absolut wünschenswerte Sache für unsere Stadt und es würde mich sehr freuen, an diesem Projekt zusammen mit unseren Vereinen mitzuwirken.“



José Paulo Valente
Firma MAHLE

„Die Landesgartenschau setzt unsere attraktive Stadt in den richtigen Rahmen, fördert die Bekanntheit und ermöglicht einen dauerhaften Mehrwert für Bürger, Gastronomen und Unternehmer.“



Petra Wagner
Amtsgericht Rottweil

„Vor 23 Jahren kamen mein Mann und ich berufsbedingt nach Rottweil. Was als Zwischenstation gedacht war, wurde für uns zur zweiten Heimat. Wir fühlen uns sehr wohl in dieser so schönen Stadt. Es berührt uns immer wieder, mit wie viel Herz die Menschen hier an „ihrem“ Rottweil hängen, wie sie generationenübergreifend und damit generationenverbindend Traditionen wie die Fasnet zelebrieren und wie sie sich aus echtem Gemeinsinn heraus vielfältig engagieren. So entsteht eine wunderbare Kombination aus der Bewahrung von Wertvollem mit erfrischender Offenheit für neue Wege.“

Ich bin sicher, dass auch die Landesgartenschau von diesem Geist getragen wäre. Die Rottweiler Bürgerschaft würde sich gewiss auch dort auf mannigfaltige Weise im positiven Sinne einbringen und so mit Achtsamkeit für das Bestehende innovative Konzepte z.B. im Umwelt- und Verkehrsbereich entwickeln und damit nachhaltig an der Zukunftsfähigkeit der hiesigen Region arbeiten.“



Thomas Weber
ADRK - BG Rottweil u. Umgebung / Rottweil Süd e.V.

„Die Bezirksgruppen Rottweil und Rottweil Süd des Allgemeinen Deutschen Rottweiler Klubs (ADRK) stehen voll und ganz hinter der Bewerbung der Stadt Rottweil für die Landesgartenschau. Beide Vereine waren und sind selbst seit vielen Jahren Ausrichter internationaler Großveranstaltungen im Hundesport, wie Klubschauen des ADRK, Deutsche Meisterschaften oder der Internationale Große Preis. Dabei kommen „Rottweiler“ aus Nah und Fern in die älteste Stadt Baden-Württembergs.“

Rottweil hat der weltweit bekannten Hunderasse seinen Namen gegeben und die Landesgartenschau wäre sicherlich auch eine gute Gelegenheit, die Menschen über Herkunft und die Heimatstadt des „Rottweilers“ zu informieren. Artgerechte Zucht und Tierhaltung sind darüber hinaus wichtige Themen, die auch im Rahmen der Landesgartenschau einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden können. So wie wir diese alte Hunderasse, die als Kulturgut anzusehen ist, züchten und erhalten, sind wir natürlich auch an der Erhaltung unserer Natur interessiert. Daher wären wir über die Ausrichtung der Landesgartenschau in Rottweil sehr erfreut und sind schon heute gespannt, wie sich die Stadt hier präsentieren wird.“



Jürgen Teuber



Thomas Wenger
**Trend Factory Marketing
und Veranstaltungen GmbH**

„Die Landesgartenschau 2028 in Rottweil steht für hohe Inspiration eingebettet in einzigartige Tradition. Mitten an der Innovationsachse Stuttgart-Zürich wird dadurch die Lebensqualität auf ein neues Level gehoben. Ich bin mir sicher, dass die Rottweilerinnen und Rottweiler die Landesgartenschau mit Leidenschaft und Begeisterung leben werden.“



Adeline Wurz
Rottweiler Markthändlerin

„Ich finde die Landesgartenschau in Rottweil großartig, weil diese historische Stadt genau der richtige Ort für eine solche Veranstaltung ist.“

Antragsteller

Stadt Rottweil
Hauptstraße 21-23
78628 Rottweil
www.rottweil.de

In Zusammenarbeit mit

Planstatt Senner
Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
Johann Senner
Breitlestraße 21
88662 Überlingen
www.planstatt-senner.de

Gestaltung

Hak Design Studio
Flöttlinstorstr. 9-11
78628 Rottweil

Druck

Straub Druck + Medien AG
Max-Planck-Straße 17-19
78713 Schramberg

gedruckt auf FSC-zertifiziertem
Munken Polar Papier



Bildnachweis

Bürgerforum Perspektiven Rottweil
Eberhardt Bewehrungsbau
e.GO Mobile AG
ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG
Ralf Graner Photodesign
Hak Design
Lokale Agenda 21 Rottweil
Planstatt Senner
Nico Pudimat
Stadt Rottweil
thyssenkrupp
Klaus Vyhnalek

Redaktionsteam

Tobias Hermann, Lothar Huber, André Lomsky,
Gudrun Müller, Stephanie Siegel

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text nur die männliche Form verwendet. Gemeint ist stets sowohl die weibliche als auch die männliche Form.